

SOPHIEN-GYMNASIUM

in

BERLIN.

XXXVI. Jahresbericht.

Inhalt:

Schulnachrichten vom Direktor Professor Dr. Dielitz.

Berlin 1901.

Druck von Carl Hermann Müller, Münz-Straße Nr. 3.

1901. Progr. Nr. 64.



9be
39 (1901)

64



I. Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

Lehrgegenstand.	A. Gymnasium.																		Summa.	B. Vorschule.		
	OI.		UI.		OII.		UII.		OIII.		UIII.		IV.		V.		VI.			1.	2.	3.
	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.		Abt. 1 2	Abt. 1 2	Abt. 1 2
Evg. Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	38	2	2	3
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	2	2	3	3	48	3 3 6	4 4 4	5 5 1
Latein	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	130			
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	72			
Französisch	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	—	38			
Geschichte u. Geogr.	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	3	3	3	56			
Mathem. u. Rechnen	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	68	3 3 2	4 4	5 5
Physik	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	20			
Naturgeschichte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16			
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8	3	3	2
Zeichnen	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	16			
	29	29	29	29	29	29	30	30	30	30	30	30	28	28	25	25	25	25	510	19	19	17
Hebräisch	2		2		2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6			
Englisch	2		2		2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8			
Kath. Religionsl.			2						2						2		2		8			
Jüd. Religionslehre			1				1		2				2		2		2		10		2	2
Zeichnen fak.			4						—	—	—	—	2		—	—	—	—	4			
									2				2									
Singen									3						2	2	2	2	16	1	1	
									1													
Turnen									3				3		3		3		15		2	
									3													

Die mit **O** bezeichneten Coetus beginnen und schliessen den Jahreskursus zu Ostern, die mit **M** bezeichneten zu Michaelis.

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer.

Sommer-Semester 1900.

[illegible][illegible]

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensa.

A. Gymnasium.

Ober-Prima 0.

Ordinarius: Seyffert.

Evangelische Religionslehre (2 St.). S.: Evangelium Johannis. Übersicht des Römer- und Galaterbriefes. Philipperbrief. 1. Korintherbrief. W.: Kirchengeschichte mit besonderem Eingehen auf die ersten Jahrhunderte und die Reformationszeit. — Ilzig.

Deutsch (3 St.). S.: Tasso. Goethes Gedankenlyrik. Privatim: Dichtung und Wahrheit. Zur Auswahl: Don Carlos. Götz. Egmont. — W.: Abschnitte aus Laocoon. Schillers Gedankenlyrik. Privatim: Hermann und Dorothea. — Zur Auswahl: Dramen von Kleist. — Theorie des Epos im Anschluß an Laokoon. — Litteraturgeschichtliche Mitteilungen über Lessing, Goethe und Schiller.

Vorträge der Schüler im Anschluß an die Klassen- und Privatlektüre. 8 Aufsätze, darunter 2 Klassenaufsätze. — Lortzing.

Themata der deutschen Aufsätze:

S.: 1. a) Luthers Bedeutung für die deutsche Litteratur. b) über den Ausspruch Epikurs: *λάτρε βιώσας*. 2. Entstehung und Verlauf des Streites zwischen Tasso und Antonio (Klassenaufsatz). 3. a) Wer nicht die Welt in seinen Freunden sieht, verdient nicht, daß die Welt von ihm erfahre. b) In welchem Lichte erscheint uns Tassos Zukunft am Schlusse des Goetheschen Dramas? 4. Goethes Vater, ein Lebens- und Charakterbild (nach Dichtung und Wahrheit).

W.: 1. a) Neoptolemos bei Sophokles und Iphigenie bei Goethe. b) Von der Gewalt, die alle Wesen bindet, befreit der Mensch sich, der sich überwindet. 2. a) Die Vernichtung der Freiheit Griechenlands durch Macedonien verglichen mit der Zertrümmerung des heiligen römischen Reiches deutscher Nation und der Niederwerfung Preussens und Oesterreichs durch Napoleon (Klassenaufsatz). 3. a) Wie ist über den Ausspruch Winkelmanns zu urteilen: „Laokoon leidet wie des Sophokles Philoktet“? b) *Ἀνδρῆος οὐχ ὁ τῶν πολέμιων μόνον, ἀλλὰ καὶ ὁ τῶν ἡθονέων κρίσις* (Demokrit).

Abituriententhema: Der Charakter des Helden im Philoktet des Sophokles.

Latein (7 St.). S.: Tacit. Germ. und Agric. Cursorisch: Cic. Cato maior. Horat. Carm. II. Ausgewählte Episteln und Epoden.

W.: Cic. Tusc. I. Cursorisch: Liv. XXX. Horat. Carm. III. Ausgewählte Episteln und Satiren.

Gelegentliche Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Redeteilen.

Alle vierzehn Tage abwechselnd ein Extemporale und ein Exercitium; daneben alle sechs Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen. — Seyffert.

Griechisch (6 St.). S.: Soph. Philoktet. Privatim: Thukydides III—V. in Auswahl. — Iliad. VII—XII. in Auswahl. Privatim: Abschnitte der Odyssee.

W.: Demosth. Olynth. und Phil. Reden in Auswahl, zum Teil privatim. — Iliad. XIII—XVIII. in Auswahl.

Grammatische Wiederholungen. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen vierwöchentlich. — S. Dielitz und Nerlich, W. Dielitz und Lortzing.

Französisch (2 St.). S.: Racine. Phèdre. W.: Lanfrey, 1806—1807.

Schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen drei- bis vierwöchentlich. — Hülsen.

Hebräisch (2 St.). Abschluß der Formenlehre. Mündliche Übersetzungen aus dem Hebräischen und in das Hebräische. Schriftliche Übersetzungen und Analysen in der Klasse dreiwöchentlich. — Ilzig.

Geschichte (3 St.). Geschichte der neueren und der neuesten Zeit bis 1871. — Peter.

Mathematik (4 St.). S.: Stereometrie. W.: Koordinaten-Geometrie nebst den Hauptsätzen über die Kegelschnitte. — Guthjahr.

Aufgaben bei der Reifeprüfung Ostern 1901:

1. Ein Dreieck zu berechnen aus der Summe zweier Seiten, $b + c = 126,125$ m, der Differenz ihrer Gegenwinkel, $\beta - \gamma = 26^\circ$, und der Differenz zwischen der auf der dritten Seite senkrechten Höhe und dem Radius des

eingeschriebenen Kreises, $h - a = 35,298$ m. 2. Welche Sehne der Parabel $y^2 = 2px$ wird im Punkte P (ξ, η) halbiert? Wie groß ist das Segment, das sie von der Parabel abschneidet? $p = 6$; (ξ, η) = (8, 6). 3. Aus einem Kugelsegment von der Höhe h ist die größte den Grundkreis und die Calotte berührende Kugel herausgeschnitten. Der Restkörper soll durch eine dem Grundkreis parallele Ebene halbiert werden. Welche Lage muß diese Ebene haben? 4. Eine Rente, die 15 Jahre lang am Ende jedes Jahres fällig ist, kann um a M. erhöht werden, wenn sie nur die ersten 12 Jahre gezahlt wird. Wie hoch ist die Rente, wenn $3\frac{1}{2}\%$ Zinsen gerechnet werden? $a = 153,50$ M.

Physik (2 St.). S.: Optik II. W.: Mechanik. — Guthjahr.

Ober-Prima M.

Ordinarius: S.: Magnus, W.: Seyffert.

Evangelische Religionslehre (2 St.). S.: Römerbrief und erster Petrusbrief erklärt. Übersicht des Hebräerbriefes und der beiden Korintherbriefe. Leben des Paulus (Galaterbrief). Teile des Epheser- und des Kolosserbriefes. W.: Kirchengeschichte mit besonderem Eingehen auf die ersten Jahrhunderte und die Reformationszeit. — Ilzig.

Deutsch (3 St.). S.: Abschnitte aus Laokoon. Schillers Gedankenlyrik. — Privativ: Hermann und Dorothea. — Zur Auswahl: Dramen von Kleist. — Theorie des Epos im Anschluß an Laokoon. — Litteraturgeschichtliche Mitteilungen über Goethe und Schiller seit 1794, H. v. Kleist, Rückert, Uhland, Geibel. W.: Goethes Gedankenlyrik. Abschnitte aus Laokoon. — Privativ: Dichtung und Wahrheit. Nathan der Weise. — Litteraturgeschichtliche Mitteilungen über Goethe und Schiller bis 1794.

Vorträge und Referate der Schüler im Anschluß an die Klassen- und Privatlektüre. 8 Aufsätze, darunter 2 Klassenaufsätze. — S.: Wallies, W.: Wessely.

Themata der deutschen Aufsätze.

S.: 1. Der peloponnesische und der dreißigjährige Krieg. 2. Charakteristik Antonios. 3. Inwiefern befolgt Goethe in „Hermann und Dorothea“ das von Lessing im Laokoon aufgestellte Kunstgesetz? (Klassenaufsatz). 4. „Der Tod hat eine reinigende Kraft“ (Abiturientenaufsatz).

W.: 1. Goethes „Prometheus“ verglichen mit den Gedichten „Grenzen der Menschheit“ und „das Göttliche.“ 2. Was erfahren wir aus den ersten vier Büchern von „Dichtung und Wahrheit“ über Goethes geistige Entwicklung? 3. Daß wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir, doch daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor. 4. Wie gestaltet sich das Verhältnis zwischen Nathan und dem Tempelherrn im Verlauf von Lessings Drama? (Klassenaufsatz).

Latein (7 St.). S.: Tacit. German. Cursorisch: Cic. pro Milone.

W.: Cic. Briefe in Auswahl. Cursorisch: Caes. Bell. Civ. I—III.

Horazlektüre, Grammatik und schriftliche Übungen wie in OIO. — S.: Magnus, W.: Seyffert.

Griechisch (6 St.). S.: Thuk. II. Soph. Antigone, zum Teil privativ. Iliad. VII—XII in Auswahl.

W.: Soph. Oedip. Tyr. Demosth. Phil. II priv. Iliad. XIII—XVIII in Auswahl.

Grammatische Wiederholungen. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen vierwöchentlich. — S.: Lortzing und Dielitz, W.: Behrendt und Dielitz.

Französisch (2 St.). S.: Molière, Femmes Savantes.

W.: Taine, Origines de la France contemporaine (Renger).

Schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen drei- bis vierwöchentlich. — S.: Hülsen, W.: Tatge.

Hebräisch (2 St.). Ausgewählte Kapitel aus den historischen, poetischen und prophetischen Büchern, zum Teil ex tempore übersetzt. — Abschnitte aus der Syntax. Repetition der früheren Pensä. Schriftliche Übersetzungen und Analysen dreiwöchentlich. — Ilzig.

Geschichte (3 St.). Geschichte der neuesten Zeit von 1789 bis 1871. — S.: Ucker-mann, W.: Peter.

Mathematik (4 St.). S.: Koordinaten-Geometrie nebst den Hauptsätzen über die Kegelschnitte. W.: Stereometrie. S.: Marggraff, W.: Bussler.

Aufgaben bei der Reifeprüfung Ostern 1900.

1. Ein auf ebener Grundfläche ruhendes kugelförmiges Gewölbe ist im Lichten, d. h. bis zur Innenfläche, $h = 6$ m hoch. Es hat zum Radius der inneren Grundfläche $\rho = 8$ m und ist $d = 0,3$ m dick. Wie groß ist die innere Fläche und das Volumen? 2. Von einem Dreieck kennt man einen Winkel γ , die zugehörige Höhe h'' und den Radius ρ des eingeschriebenen Kreises. Das Dreieck zu berechnen. $h'' = 85,3$ cm $\rho = 16,94$ cm $\gamma = 22^\circ 23'$ 3. Jemand kauft ein Gut für 75 000 $\mathcal{M}$. Er bezahlt bar 25 000 $\mathcal{M}$ und soll den Rest nach Ablauf von 5 Jahren bezahlen. Er kommt aber mit dem Verkäufer überein, den Rest durch eine jährliche Rente abzulösen, die 10 Jahre hindurch am Ende eines jeden Jahres fällig ist. $p = 4\%$. Wie groß ist diese? 4. Durch einen Punkt (ξ, η) die Tangenten an die Parabel zu legen. Welche Beziehung muß zwischen ξ u. η bestehen, damit der Winkel der Tangenten ein R ist?

Physik (2 St.). Mechanik. — S.: Markgraff, W.: Bussler.

Unter-Prima 0.

Ordinarius: Ellger.

Evangelische Religionslehre (2 St.). S.: Römerbrief und erster Petrusbrief. Übersicht des Hebräerbriefes, der Thessalonicherbriefe und des zweiten Korintherbriefes. W.: Evangelium Johannis. Repetition der Kirchengeschichte. S.: Ilzig, W.: Tatge.

Deutsch (3 St.). S.: Walther von der Vogelweide. Braut von Messina. Privatim: Einige Schriften Luthers. Litteraturgeschichtliche Mitteilungen über die Zeit von Luther bis Klopstock nach einem Rückblick auf die ältere Zeit. W.: Abschnitte aus der Hamburgischen Dramaturgie. Iphigenie. Klopstocks Oden. Privatim: Emilia Galotti. Maria Stuart. Lessings Litteraturbriefe. — Theorie des Dramas im Anschluß an die Hamburgische Dramaturgie. Litteraturgeschichtliche Mitteilungen über die bedeutendsten Dichter von Klopstock bis zu den Anfängen der Dichtung Goethes.

Vorträge und Aufsätze wie in OIO. — Neumann.

Themata der deutschen Aufsätze.

S.: 1. Wallenstein und die Gräfin Terzky vor und nach Wallensteins entscheidendem Schritt. 2. Kritik der Rede des Protagoras. 3. Wie macht Schiller das seltsame Verhalten Don Cesars und Beatrices in der Braut von Messina II, 2 begreiflich? (Klassenaufsatz). 4. Darf man Überzeugungen ändern?

W.: 1. Weshalb scheut sich Elisabeth in Schillers Drama das Todesurteil an Maria Stuart zu vollstrecken? 2. Das Vergessen. 3. Weshalb weist Iphigenie Thoas' Antrag zurück? (Klassenaufsatz). 4. a) Die Verblendung des Helden im König Oedipus. b) Schicksal und Schuld im König Oedipus und in der Braut von Messina.

Latein (7 St.). S.: Tacit. German. Cursorisch: Verr. II, 4.

W.: Cic. Cato Maior. Cursorisch: Liv. II. Nep. Att.

Horazlektüre, Grammatik und schriftliche Übungen wie in OIO. — Ellger.

Griechisch (6 St.). S.: Plato Protag. — Iliad. VII—XII in Auswahl. Privatim: Abschnitte der Odyssee.

W.: Soph. Oedip. Rex. — Iliad. XIII—XVIII in Auswahl. — Privatim: Plato. Kriton. — Neumann und Dielitz.

Französisch (2 St.). S.: Molière, Les Précieuses Ridicules.

W.: Sarcey, Le Siège de Paris.

Schriftliche Übungen wie in OIO. — Hülsen.

Hebräisch (2 St.). Kombiniert mit OIO. — Ilzig.

Geschichte (3 St.). Mittelalter und neuere Zeit bis 1648. — Fitte.

Mathematik (4 St.). S.: Trigonometrie nebst einigen Hauptsätzen vom Kugeldreieck. W.: Komplexe Zahlen nebst Moivres Satz. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinatorik. Binomischer Lehrsatz. Algebraische Reihen nebst einigen Summenformeln. — Knauff.

Physik (2 St.). S.: Mathematische Geographie. W.: Akustik. Optik I. — Knauff.

Unter-Prima M.

Ordinarius: S.: Magnus, W.: Behrendt.

Evangelische Religionslehre (2 St.). S.: Glaubens- und Sittenlehre in Form einer Erklärung der Confess. Augustana 1—16, 18, 20. Ökumenische und lutherische Symbole. W.: Kirchengeschichte mit besonderem Eingehen auf die ersten Jahrhunderte und die Reformationszeit. S.: Ilzig W.: Tatge.

Deutsch (3 St.). S.: Einige Oden Klopstocks. Abschnitte aus der Hamburgischen Dramaturgie. Iphigenie. Privatim: Emilia Galotti. Theorie des Dramas im Anschluß an die Hamburgische Dramaturgie. Litteraturgeschichtliche Mitteilungen über die Zeit von Klopstock bis zum Beginn der Genie-Periode. W.: Walther von der Vogelweide. Iphigenie. Privatim: Macbeth. Einige Schriften Luthers. — Litteraturgeschichtliche Mitteilungen über die Zeit von Luther bis auf Klopstock nach einem Rückblick auf die ältere Zeit.

Vorträge und Aufsätze wie in OIO. — S.: Wessely, W.: Wallies.

Themata der deutschen Aufsätze:

S.: In welchen Punkten weicht Schiller in seiner „Maria Stuart“ von der Geschichte ab? 2. Lessings Lehre von den Geistererscheinungen auf der Bühne. 3. Wo viel Licht ist, ist starker Schatten (Klassenaufsatz). 4. Iphigeniens Charakter (nach dem 1. Akt von Goethes Drama).

W.: 1. a) Pyrrhus und Alexander der Grofse. b) Kann Hannibal Alexander dem Grofsen an die Seite gestellt werden? 2. Walther von der Vogelweide in seinem Verhältnis zu Kaiser und Papst. 3. Warum sagt Pylades in Goethes Iphigenie II, 2 nicht die volle Wahrheit? (Klassenaufsatz). 4. a) Wie bewahrheitet sich das Wort: „Das eben ist der Fluch der bösen That, dafs sie forzeugend immer Böses mufs gebären“ an Macbeth? b) Inwiefern lassen sich die Worte des Pylades „Allein ein Weib bleibt stet auf einem Sinn, den sie gefafst; du rechnest sicherer auf sie im Guten wie im Bösen“ auf Lady Macbeth anwenden?

Latein (6 St.). S.: Cic. Cato maior. Cursorisch: Liv. XXX.

W.: Cic. Cato maior. Cursorisch: Caes. Bell. Civ. I—III.

Horazlektüre, Grammatik und schriftliche Übungen wie in OIO. — S.: Magnus, W.: Behrendt.

Griechisch (6 St.). S.: Demosth. Olynth. u. Philipp. Reden. — Iliad. VII—XII. in Auswahl. Privatim: Abschnitte der Odyssee.

W.: Plato Kriton, Phaedon in Auswahl. Privatim: Euthyphron. — Iliad. XIII—XVIII in Auswahl.

Grammatik und schriftliche Übungen wie in OIO.

Französisch (2 St.). S.: Lanfrey, Expedition de Bonaparte en Égypte. — W.: D'Hérison, Journal d'un Officier d'Ordonnance.

Schriftliche Übungen wie in OIO. — S.: Tatge, W.: Hülsen.

Hebräisch (2 St.). Combiniert mit OIO. — Ilzig.

Geschichte (3 St.). S.: 1648—1789. Zuvor brandenburgische Geschichte bis 1648. W.: Mittelalter bis 1273. — S.: Peter, W.: Uckermann.

Mathematik (4 St.). S. und W.: Komplexe Zahlen nebst Moivres Satz. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinatorik. Binomischer Lehrsatz. Algebraische Reihen nebst einigen Summenformeln. — S.: Bussler, W.: Marggraff.

Physik (2 St.). S. und W.: Optik. — S.: Bussler, W.: Marggraff.

Ober-Secunda.

Ordinarien: Coetus O: Hirt. — Coetus M: S.: Behrendt, W.: Lortzing.

Evangelische Religionslehre (2 St.). Apostelgeschichte nebst Ergänzungen aus andern neutestamentlichen Schriften, besonders dem Evangelium Lucae.

Wiederholung von Katechismus, Sprüchen, Liedern und Psalmen. — Coetus O: S.: Tatge, W.: Ilzig, Coetus M: Tatge.

Deutsch (3 St.). Im jüngeren Coetus: Götz von Berlichingen. Egmont. Wallenstein. — Im älteren Coetus: Nibelungen. Besprechung der älteren Litteraturwerke.

Privatim: Schillers Geschichte des Abfalls der Niederlande und des dreißigjährigen Krieges. Mittelhochdeutsche Epen. Scheffels Ekkehard. Vorträge der Schüler im Anschluss an die Klassen- und Privatlektüre.

Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. — 8 Aufsätze, darunter 2 Klassenaufsätze. Coetus O: Peter, Coetus M: Hirt.

Themata der deutschen Aufsätze:

Coetus O. S.: 1. Die politischen und rechtlichen Zustände im deutschen Reiche zur Zeit des Götz von Berlichingen (nach dem Goetheschen Drama). Welche Charakter- und Geistesigenschaften zeigen Egmont und Alba in ihrer Unterredung im vierten Aufzuge des Goetheschen Dramas? (Klassenaufsatz). 3. Der Wachtmeister, der erste Jäger und der erste Kürassier als die Hauptvertreter des Wallensteinschen Heeres (nach Schillers „Wallensteins Lager“). — W.: 4. Wallenstein im Drama „Die Piccolomini“. 5. Inwiefern trägt Wallensteins Verblendung zu seinem Untergang bei? (Klassenaufsatz). 6. Deutsches Klosterleben im zehnten Jahrhundert (nach Scheffels Roman „Ekkehard“ Kap. I—V). 7. Optimaten und Volkspartei in Rom (133—100 v. Chr.).

Coetus M. S.: 1. Die dramatische Gliederung der Trilogie Wallenstein. 2. Der Zug Hannibals nach Italien und Alexanders des Großen gegen das Perserreich. 3. (Klassenaufsatz) Centum potiore signis munere donat... Pindarus. 4. Die Tragödie im Nibelungenlied. — W.: 1. Weshalb hat Schiller die Figur des Parricida in seinen Tell mit hineingezogen? 2. Was erfahren wir aus dem ersten Akt von Goethes Götz über die Vorgeschichte und politische Gesinnung Götzens und Weisslingens? 3. (Klassenaufsatz) Welche Bedeutung hat Wallensteins Lager für die gesamte Tragödie? 4. In der Not bewährt sich der Adel großer Seelen.

Latein (7 St.). Coetus O: S.: Liv. XXII beendet, XXIII in Auswahl, Cic. pro Arch. — Verg. I—VI in Auswahl. Privatim: Cic. pro Lig. W.: Cic. Pomp. — Vergil. VII—XII in Auswahl. Privatim: Sall. Catil.

Coetus M: S.: Cic. Rosc. Am. — Verg. Aeneid. VII—XII in Auswahl. Privatim: Liv. XXIV. W.: Cic. Pomp. — Vergil. Aeneid. I—IV in Auswahl. — Privatim: Cic. Deiot. Ableitungen stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen bei Gelegenheit der Lektüre. Grammatische Wiederholungen im Anschluss an Gelesenes.

Alle vierzehn Tage abwechselnd ein Extemporale und ein Exercitium; daneben alle sechs Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe in der Klasse. — Coetus O: Hirt — Coetus M: S.: Behrendt, W.: Lortzing.

Griechisch (6 St.). Coetus O: S.: Herod. VI u. VII in Auswahl. Odyss. VII—XII mit bestimmten Auslassungen. W.: Plato Apologia. Odyss. XIII—XVIII mit bestimmten Auslassungen.

Coetus M: S.: Plato Apologia. Odyss. XIII—XVIII in Auswahl. W.: Herod. VIII. Odyss. XIX—XXIV mit bestimmten Auslassungen.

Syntax der Tempora und Modi.

Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen vierwöchentlich. Daneben ab und zu eine kurze Übersetzung ins Griechische. — Coetus O: Ellger, Coetus M: Klemp.

Französisch (2 St.). Coetus O: S.: Auswahl franz. Gedichte. W.: Thiers, Expédition de Bonaparte en Egypte. Coetus M: S.: Coppée, Oeuvres. W.: Histoire de la Révolution française (Gärtner).

Grammatische Wiederholungen. Synonymische und stilistische Unterweisungen. Mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen; schriftliche aus dem Französischen drei- bis vierwöchentlich. — Coetus O: Köppen, Coetus M: Tatge.

Hebräisch (2 St.). Elementar- und Formenlehre bis zu den verbis gutturalibus. Übersetzungen aus dem Hebräischen und in das Hebräische nach dem Lehrbuch. — Tatge.

Geschichte (3 St.). Griechische und römische Geschichte bis 14 nach Chr. Vorher Abriss der orientalischen Geschichte. — Coetus O: Peter, Coetus M: Uckermann.

Mathematik (4 St.). Ebene Trigonometrie. Abschluss der Planimetrie. Potenzen. Wurzeln. Logarithmen. Gleichungen zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Diophantische und Exponential-Gleichungen in einfacher Form. Die arithmetische und geometrische Reihe. Coetus O: Marggraff, Coetus M: S.: Guthjahr, W.: Knauff.

Physik (2 St.). Wärmelehre nebst den Grundzügen der Meteorologie. Akustik. Optik I. Coetus O: Marggraff, Coetus M: S.: Guthjahr, W.: Krüger.

Unter-Secunda.

Ordinarien: Coetus O: S.: Lortzing, W.: Wallies — Coetus M: Neumann.

Evangelische Religionslehre (2 St.). Einleitende Übersicht des neutestamentlichen Kanons. Evangelium Matthäi. Bibellesen behufs Ergänzung der in Unter- und Obertertia gelesenen Abschnitte.

Wiederholung des Katechismus, Darlegung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. — Coetus O: S.: Magnus, W.: Ilzig — Coetus M: S.: Ilzig, W.: Reichardt.

Deutsch (3 St.). Im älteren Coetus: Prinz von Homburg. Hermann und Dorothea.

Im jüngeren Coetus: Wilhelm Tell. Minna von Barnhelm.

Einzelne Abschnitte aus der Lektüre gelernt. Prosastücke aus dem Lesebuch. Privatlektüre namentlich mit Benutzung der Klassenbibliothek.

Schriftliche und mündliche Übungen im Disponieren. Vorträge und Referate im Anschluß an die Klassen- und Privatlektüre. Aufsätze, teils im Anschluß an die Klassenlektüre, teils einfache Aufgaben allgemeinen Inhalts. Coetus O: Werner, Coetus M: Peter.

Themata der deutschen Aufgaben.

Coetus O: S.: 1. Land und Volk der Schweizer Waldstätte. 2. Die That Tells und Johanns Parricida. 3. Die Jugend Friedrichs des Großen (Klassenaufsatz). 4. Der Charakter des Prinzen Friedrich von Homburg.

W.: 5. In welcher Stimmung treten Tellheim und Minna im Lessingschen Drama zum ersten Male einander entgegen? 6. Die Vertreter des Soldatenstandes in Lessings Minna von Barnhelm (Klassenaufsatz). 7. Dem Tod entrinnt, wer ihn verachtet, doch den Verzagten holt er ein. 8. Der Gasthof zum goldenen Löwen nach Goethes Hermann und Dorothea (Klassenaufsatz).

Coetus M: S.: 1. Die Verherrlichung der Schlacht von Bellealliance durch Denkmäler in Berlin. 2. Der Löwenwirt in Goethes Epos „Hermann und Dorothea“ (Klassenaufsatz). 3. Was erfahren wir aus dem ersten Aufzug von Lessings „Minna von Barnhelm“ über die drei Vertreter des preussischen Soldatenstandes, Tellheim, Werner, Just? 4. Die Vorfabel zu Lessings „Minna von Barnhelm“ (Prüfungsarbeit).

W.: 1. Die Entstehung des siebenjährigen Krieges. 2. Vergleich der That Parricidas mit der Tells (Klassenaufsatz). 3. Das Ergebnis des siebenjährigen Krieges für Preußen und Deutschland. 4. Leben und Charakter Tellheims.

Latein (7 St.). Liv. XXI. u. XXII. in Auswahl. Cic. Catilin. I. III.

In beiden Coeten: Stücke aus Ovids elegischen Dichtungen. 50 Verse gelernt.

Einübung der oratio obliqua und der hypothetischen Sätze. Wiederholungen und Ergänzungen der Kasus-, Tempus- und Moduslehre.

Mündliche Übersetzungen ins Lateinische. Alle drei Wochen je ein Extemporale und ein Exercitium. Alle sechs Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen. — Coetus O: S.: Lortzing, W.: Wallies, Coetus M: Neumann.

Griechisch (6 St.). Im älteren Coetus: S.: Xenoph. Hellen. I—III., W.: IV—VII. in Auswahl. Odyss. IV—VI, zum Teil kursorisch. Etwa 50 Verse gelernt.

Im jüngeren Coetus: Xenoph. Anab. III. IV. in Auswahl. Odyss. I—III. mit Auslassungen. Etwa 50 Verse gelernt.

Syntax des Nomens (Artikel. Pronomen. Kasuslehre). Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre gelegentlich bei der Lektüre; Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre.

Schriftliche Übungen vierzehntägig, abwechselnd Extemporalien und Exercitien. Coetus O: Fitte, Coetus M: S.: Behrendt, W.: Hirt.

Französisch (3 St.). Coetus O: S.: Monod, Allemands et Français. W.: Daudet, Le petit Chose. Coetus M: Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit.

Konjunctiv; Infinitiv; Participia; Negationen; Adjektiv; Artikel — Alles mit Auswahl. Mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen; schriftliche Übungen vierzehntägig. Coetus O: S.: Tatge, W.: Ilzig, Coetus M: S.: Ilzig, W.: Tatge.

Geschichte und Geographie (3 St.). Deutsche und preussische Geschichte von 1740—1871. — Europa außer Deutschland. — Coetus O: Fitte, Coetus M: Peter.

Mathematik (4 St.). Wiederholung der Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Potenzen mit negativen

und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit Logarithmen.

Berechnung des Kreis-Inhaltes und -Umfangs. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Berechnung des rechtwinkligen Dreiecks.

Einleitung in die Stereometrie (Körperberechnung). — Coetus *O*: Bussler, Coetus *M*: S.: Knauff, W.: Guthjahr.

Naturwissenschaften (2 St.). Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Magnetismus. Elektrizität. Chemie. Besprechung einiger Mineralien und der wichtigsten Krystallformen. Coetus *O*: S: Marggraff, W.: Krüger, Coetus *M*: S.: Knauff, W.: Krüger.

Ober-Tertia.

Ordinarien: Coetus *O*: S.: Wallies, W.: Hülsen — Coetus *M*: S.: Hülsen, W.: Klemp.

Evangelische Religionslehre (2 St.). Im älteren Coetus: Erklärung einiger Psalmen. Drei davon gelernt. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers.

Im jüngeren Coetus: Das Reich Gottes im Neuen Testament. Lesen entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt, auch Gleichnisse behandelt.

Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. — Coetus *O*: S.: Lortzing, W.: Hülsen — Coetus *M*: S.: Hülsen, W.: Ellger.

Deutsch (2 St.). Im älteren Coetus: Uhlands Ernst von Schwaben.

Im jüngeren Coetus: Körners Zriny.

Gedichte von Schiller und Goethe nach dem Kanon. Einzelne davon gelernt.

Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen, Berichte über Selbsterlebtes, auch in Briefform) vierwöchentlich. Ein Klassenaufsatz im Semester. — Coetus *O*: S.: Klemp, W.: Ramm, Coetus *M*: S.: Werner, W.: Klemp.

Latein (7 St.). Im älteren Coetus: Caes. Bell. Civ. in Auswahl, im Sommer III., im Winter I. Ovid, Metam. S.: VIII, 611—724. W.: III, 1—137. III, 511—733. ca. 100 Verse gelernt.

Im jüngeren Coetus: Caes. Bell. Gall. VII. Ovid, Metam. S.: VIII, 611—724. W.: II, 1—149. ca. 100 Verse gelernt.

Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Verslehre.

Mündliche Übersetzungen ins Lateinische. Schriftliche Übungen wöchentlich, abwechselnd ein Extemporale und ein Exercitium. Alle sechs Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen. — Coetus *O*: S.: Wallies — W.: Hülsen, Coetus *M*: S.: Hülsen — W.: Klemp.

Griechisch (6 St.). Im älteren Coetus: Xenoph. Anab. I. II. in Auswahl.

Im jüngeren Coetus: Bellermanns Lesebuch, Abschnitt XIV—XVII.

Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe von Unter-Tertia. Verba liquida und solche mit zweiten Temporibus. Verba auf μ nebst den wichtigsten unregelmäßigen Verben des attischen Dialekts. Praepositionen und ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an die Lektüre.

Schriftliche Übungen vierzehntägig, abwechselnd Extemporalien und Exercitien. — Coetus *O*: Uckermann, Coetus *M*: S.: Hirt, W.: Werner.

Französisch (3 St.). Im älteren Coetus: Dhombres et Monod, Biographies historiques. Im jüngeren Coetus: Bruno, Le Tour de la France en 5 mois.

Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre. Unregelmäßige Verba in Gruppen als Wiederholung. Wortstellung. Tempora, Modi. Rektion.

Schriftliche Übungen vierzehntägig. — Coetus *O*: S.: Köppen, W.: Hülsen, Coetus *M*: S.: Hülsen, W.: Ilzig.

Geschichte und Geographie (3 St.). Deutsche Geschichte von 1517—1648. Brandenburgische Geschichte von Anfang bis 1640. — Deutsche und preussische Geschichte von 1648—1740.

— Geographie von Deutschland. — Coetus O: S.: Peter und Wallies, W.: Ramm und Peter, Coetus M: Behrendt.

Mathematik (3 St.). Planimetrie: Flächengleichheit der Figuren. Verwandlung, Teilung und Ausmessung geradliniger Figuren. — Verhältnisse am Dreieck. Ähnlichkeitslehre. Proportionen am rechtwinkligen Dreieck und am Kreise. Methode der geometrischen Analysis.

Arithmetik: Potenzen mit positiven Exponenten. Multiplikation und Division algebraischer Summen mit Potenzen. Reduktionen algebraischer Ausdrücke. Proportionen. Begriff der Wurzel. Die wichtigsten Sätze der Wurzellehre. Ausziehen der Quadratwurzel. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. — Coetus O: Marggraff, Coetus M: Knauff.

Naturwissenschaften (2 St.). Im älteren Coetus: Wärme, Akustik, Optik.

Im jüngeren Coetus: Mechanische Erscheinungen. — Coetus O: Marggraff, Coetus M: Knauff.

Zeichnen (2 St.). Zeichnen nach plastischen Ornamenten im Umriss. — Hunke.

Unter-Tertia.

Ordinarien: Coetus O: Uckermann — Coetus M: S.: Ilzig, W.: Fitte.

Evangelische Religionslehre (2 St.). Das Reich Gottes im Alten Testament. Lesen entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Stellen aus Hiob.

Das 4. und 5. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Aneignung zweier neuer Lieder und wertvoller Liederstrophen. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. — Coetus O: S.: Ellger, W.: Lortzing, Coetus M: Reichardt.

Deutsch (2 St.). Ausgewählte poetische und prosaische Stücke aus dem Lesebuch, namentlich Episches: Gudrun, Nibelungen. Gedichte aus dem Lesebuch gelernt.

Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze.

Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus den fremden Sprachen) vierwöchentlich. Ein Klassenaufsatz im Semester. — Coetus O: S.: Weinberg, W.: Memelsdorff, Coetus M: S.: Reichardt, W.: Memelsdorff.

Latein (7 St.). Im älteren Coetus: Caes. Bell. Gall. IV. V.

Im jüngeren Coetus: Caes. Bell. Gall. I, II in Auswahl.

Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre.

Mündliche Übersetzungen ins Lateinische. Schriftliche Übungen wöchentlich, teils Extemporalia, teils Exercitia. Alle sechs Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen. — Coetus O: Uckermann. — Coetus M: S.: Ilzig, W.: Fitte.

Griechisch (6 St.). Bellermanns Lesebuch, Abschnitt I—X.

Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum Verbum mutum. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Syntaktische Regeln im Anschluß an die Lektüre.

Mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen. Schriftliche Übungen vierzehntägig, abwechselnd Extemporalien und Exercitien. — Coetus O: S.: Nerlich, W.: Behrendt, Coetus M: S.: Werner, W.: Wallies.

Französisch (3 St.). Wiederholung der Formenlehre. Regelmäßige Konjugation und Hilfsverba vollständig. Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser Verba auf *er*. Unregelmäßige Verba mit Beschränkung auf die im Elementarbuch angeführten. Pronomina in Vervollständigung. Ricken, Elementarbuch. Stück 24—38. — Coetus O: S.: Tatge, W.: Köppen, Coetus M: Köppen.

Geschichte (2 St.). Mittelalter bis 1517. — Coetus O: S.: Seyffert, W.: Ramm, Coetus M: S.: Nerlich, W.: Memelsdorff.

Geographie (1 St.). Aufereuropäische Erdteile. — Coetus O: Uckermann, Coetus M: Hirt.

Mathematik (3 St.). Planimetrie: Das Parallelogramm und der Kreis. Einfache Konstruktionsaufgaben.

Arithmetik: Die vier Grundrechnungen mit allgemeinen Zahlen. Gleichungen in den einfachsten Formen. — Coetus O: Marggraff, Coetus M: Knauff.

Naturgeschichte (2 St.). Im älteren Coetus: Anthropologie.

Im jüngeren Coetus: die wichtigsten in- und ausländischen Nutzpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie. Kryptogamen. Pflanzenkrankheiten. — Überblick über das Tierreich. — Coetus O: S.: Schultz, W.: Marggraff, Coetus M: Knauff.

Zeichnen (2 St.). Zeichnen nach einfachen und schwierigeren Modellen im Umriss. — Hunke.

Quarta.

Ordinarien: Coetus O: S.: Klemp, W.: Werner — Coetus M: S.: Fitte, W.: Wessely.

Evangelische Religionslehre (2 St.). Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel. Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung und Ergänzung der biblischen Geschichten nach dem Lesebuch.

Das 3. Hauptstück mit Luthers Erklärung. 4 Lieder und 9 Sprüche. Das 1. und 2. Hauptstück und die in VI. und V. gelernten Lieder und Sprüche wiederholt. — Coetus O: Hülsen, Coetus M: Neumann.

Deutsch (3 St.). Ausgewählte Stücke aus dem Lesebuch; ebendaher Gedichte gelernt. Übungen im Nacherzählen.

Lehre vom Satzgefüge. Rechtschreibeübungen in der Klasse. Häusliche Aufsätze vierwöchentlich. — Coetus O: S.: Reichardt, W.: Ramm, Coetus M: S.: Wallies, W.: Ramm.

Latein (7 St.). Auswahl aus Ostermann-Müller.

Wiederholung des Pensums von V. und Vervollständigung der unregelmäßigen Verba. Das Wesentlichste aus der Kasuslehre; Acc. c. Inf., Konjunktionalsätze, Gerundiv- und Partizipialkonstruktionen, indirekte Fragen.

Mündliche Übersetzungen ins Lateinische. Schriftliche Übungen wöchentlich, abwechselnd je 2 Extemporalien und 1 Exercitium. Dafür alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen, drei im Semester. — Coetus O: S.: Klemp, W.: Werner, Coetus M: S.: Fitte, W.: Wessely.

Französisch (4 St.). Lautbildung, Aussprache, Orthographie, Satzlesen in praktischen Übungen. Regelmäßige Konjugation (Indikative), *avoir* und *être*. Ricken, Elementarbuch. Stück 1—23.

Schriftliche Übungen wöchentlich. — Coetus O: S.: Weinberg, W.: Ilzig, Coetus M: S.: Wallies, W.: Köppen.

Geschichte (2 St.). Griechische und römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Coetus O: S.: Magnus, W.: Seyffert, Coetus M: Wessely.

Geographie (2 St.). Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland, insbesondere der Länder am Mittelmeer. Entwerfen von Kartenskizzen. — Coetus O: S.: Seyffert, W.: Werner, Coetus M: Neumann.

Planimetrie (2 St.). Die mathematischen Grundbegriffe. Lehre von den Geraden und den Winkeln. Lehre vom Dreieck. Übungen im Gebrauch des Reifszeuges. — Coetus O: Guthjahr, Coetus M: Bussler.

Rechnen (2 St.). Vervollständigung der Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Rechnungen des bürgerlichen Lebens,

namentlich Zins- und Prozentrechnung. Wiederholungen aus dem Pensum von V. — Coetus O: Guthjahr, Coetus M: Bussler.

Naturgeschichte (2 St.). S.: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. W.: Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. — Coetus O: S.: Schultz, W.: Guthjahr, Coetus M: Bussler.

Zeichnen (2 St.). Krummlinige Gebilde (Kreis, Ellipse, Oval, Spirale, stilisierte Blätter und Blüten, auch zu Verzierungen zusammengestellt) nach Vorzeichnung an der Tafel und nach Wandtafeln. — Hunke.

Quinta.

Ordinarien: Coetus O: S.: Werner, W.: Wessely — Coetus M: S.: Wessely, W.: Memelsdorff.

Evangelische Religionslehre (2 St.). Biblische Geschichten des Neuen Testaments von der Geburt Jesu Christi bis zur Ausgießung des heiligen Geistes.

Das 2. Hauptstück mit Luthers Erklärung; 4 Lieder und 4 Sprüche. Das 1. Hauptstück und die in VI. gelernten Lieder und Sprüche wiederholt. — Coetus O: S.: Weinberg, W.: Ilzig, Coetus M: Lortzing.

Deutsch (2 St.). Angewählte Stücke aus dem Lesebuch; ebendaher Gedichte gelernt. Übungen im Nacherzählen.

Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Haupt- und Nebensätze in allgemeiner Unterscheidung.

Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in vierzehntägigen Klassendiktaten. Übungen im schriftlichen Nacherzählen, im jüngeren Coetus zwei in der Klasse, im älteren zwei häusliche. — Coetus O: Ellger, Coetus M: Werner.

Latein (8 St.). Vor dem Eintritt in den grammatischen Kursus von Quinta Wiederholung des grammatischen Pensums von Sexta unter Zufügung der Verba der dritten Konjugation auf *io* und der Deponentia. Pronomina. Unregelm. Komparation. Zahlwörter. Präpositionen. Adverbia. Verba anomala (auch compos.) und defectiva. Acc. c. Inf. u. Participialkonstruktion. Die geläufigsten unregelmäßigen Verba werden im Anschluß an die Lektüre gelernt. Lektüre und Übersetzung nach dem Lesebuch mit Bevorzugung der Erzählungen.

Schriftliche Übungen wöchentlich. — Coetus O: S.: Werner, W.: Wessely, Coetus M: S.: Wessely, W.: Memelsdorff.

Geschichte (1 St.). Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Coetus O: Ellger, Coetus M: S.: Peter, W.: Memelsdorff.

Geographie (2 St.). Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. — Coetus O: Ellger, Coetus M: Lortzing.

Rechnen (4 St.). Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Wiederholung der deutschen Maße, Gewichte und Münzen. — Coetus O: Guthjahr, Coetus M: S.: Schultz, W.: Krüger.

Naturgeschichte (2 St.). S.: Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten von Blütenpflanzen. Im Anschluß daran vollständige Kenntnis ihrer äußeren Organe. W.: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. — Coetus O: Guthjahr, Coetus M: Bussler.

Schreiben (2 St.). Deutsches und lateinisches Alphabet. Taktschreiben. Zum Schluß griechisches Alphabet.

Häusliche Übungen, zugleich zur Einübung der Orthographie, vierzehntägig. — Rau.

Zeichnen (2 St.). Geradlinige Flächenmuster nach Vorzeichnung an der Tafel und nach Wandtafeln. — Hunke.

Sexta.

Ordinarien: Coetus O: Tatge — Coetus M: S.: Wessely, W.: Ramm.

Evangelische Religionslehre (3 St.). Biblische Geschichten des Alten Testaments von der Schöpfung der Welt bis zum babylon. Exil. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments.

Das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung, das 2. und 3. ohne dieselbe. 4 Lieder und 11 Sprüche. — Coetus O: S.: Reichardt, W.: Rau, Coetus M: Wessely.

Deutsch (3 St.). Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuch. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Übungen im Nacherzählen.

Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes.

Rechtschreibübungen in vierzehntägigen Klassendiktaten. — Coetus O: S.: Reichardt, W.: Memelsdorff, Coetus M: Fitte.

Latein (8 St.). Deklination des Substantivs und Adjektivs. Komparation der Adjektiva. Die vier Konjugationen mit Ausschluss der Verba der dritten Konjugation auf *io* und der Deponentia. Fürwörter. Zahlwörter. Dazu die entsprechenden Lesestücke (H. J. Müller, Lateinisches Übungsbuch, Sexta).

Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff. — Coetus O: Tatge, Coetus M: S.: Wessely, W.: Ramm.

Geschichte (1 St.). Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, ausgehend von Gegenwart und Heimat. — Coetus O: S.: Nerlich, W.: Memelsdorff, Coetus M: Fitte.

Geographie (2 St.). Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde — elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten Bilder der engeren Heimat insbesondere. — Coetus O: Werner, Coetus M: Neumann.

Rechnen (4 St.). Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen unbenannten Zahlen. Die deutschen Mafse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise. Die Grundrechnungen mit ganzen benannten Zahlen. Dezimalrechnung mit Ausschluss der Multiplikation und Division von Dezimalbrüchen miteinander. — Coetus O: Rau, Coetus M: S.: Schultz, W.: Krüger.

Naturgeschichte (2 St.). S.: Beschreibung einzelner Blütenpflanzen. Die Hauptformen der äußeren Organe. Die einfachsten Blütenstände. W.: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Gröfse. Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues des Menschen. — Coetus O: S.: Schultz, W.: Bussler, Coetus M: S.: Bussler, W.: Knauff.

Schreiben (2 St.). Deutsches und lateinisches Alphabet als Wiederholung. Taktschreiben. Hässliche Übungen, zugleich zur Einübung der Orthographie, vierzehntägig. — Coetus O und M: Lünse.

Römisch-katholischer Religionsunterricht.

Die katholischen Schüler gehören zur Gruppe des Sophien-Realgymnasiums.

Fakultativer Unterricht im Englischen.

Abteilung I. S.: Irving, Tales of the Alhambra. W.: Dickens, A Christmas Carol in prose.

Abteilung II. S.: Scott, Tales of a Grandfather. W.: Macaulay, England before the Restoration.

Abschnitte aus der Syntax. Wiederholung der Elementargrammatik.
Abteilung III u. IV. Fölsing-Koch, Elementar-Unterricht der englischen Sprache, Kap. I–XVIII. Ausgewählte prosaische und poetische Lesestücke. Übersetzungen aus dem Elementarbuch.

Fakultativer jüdischer Religionsunterricht.

Abteilung I. (Die Klassen I. u. O II. mit 1 St.) S.: Pflichtenlehre. W.: Glaubenslehre.
Abteilung II. (Die Klassen U II. mit 1 St.) S.: Von 536 v. Chr. bis 500 n. Chr. W.: Von 500 n. Chr. bis 1492 n. Chr.
Abteilung III. (Die Klassen III mit 2 St.) S.: Hagiographen und Apokryphen. W.: Geschichte des Reiches Juda.
Abteilung IV. (Die Klassen IV. mit 2 St.) S.: Das Reich Israel. W.: David und Salomo.
Abteilung V. (Die Klassen V. mit 2 St.) S.: Samuel bis Tod Sauls. Feste. W.: Josua, Richter, Ruth. Die Geographie von Palästina.
Abteilung VI. (Die Klassen VI. und die I. Vorschulklasse mit 2 St.) S.: Exodus bis zum Tode Moses. W.: Genesis.

Technischer Unterricht.

A. Turnen. a) Schulunterricht. Die Schüler bilden im Sommer und Winter 4 große Abteilungen. Jede derselben ist in Züge, jeder Zug in Riegen geordnet. Sämtliche Klassen turnen 3 Stunden wöchentlich. Der Unterricht beginnt mit Frei- oder Ordnungsübungen, an deren Stelle zu geeigneter Zeit Bewegungsspiele treten; die übrige Zeit dient für Gerätübungen. Je 1 Zug (4 Riegen) turnt immer an vier gleichartigen Geräten. Sowohl für das Frei- wie für das Gerätturnen liegt dem Unterrichte ein nach Klassen geordneter und innerhalb 24 Wochen fortschreitender Übungsplan zu Grunde. Ein geordnetes Körtturnen findet ausreichende Pflege sowohl in den gewöhnlichen Unterrichtsstunden wie auch durch drei hierzu besonders eingerichtete wöchentliche Kürstunden. Mit Einschluss letzterer sind für den Turnunterricht insgesamt 15 Stunden angesetzt. Dieselben erteilen

im Sommer 1900:

in der I. Abteilung: Turnwart Schröer, Oberlehrer Knauff, Gemeindelehrer Kossag;
" II. Abteilung: Oberlehrer Knauff, Turnwart Schröer, Vorschullehrer Wolfgardt;
" III. Abteilung: Turnwart Schröer, Prof. Dr. Hirt, Turnlehrer Kelterborn;
" IV. Abteilung: Turnwart Schröer, Oberlehrer Klemp, Turnlehrer Kelterborn;
in der Kürstunde: Gemeindelehrer Kossag, Turnwart Schröer.
freiwilliges Turnen: Turnwart Schröer.

im Winter 1900–1901:

in der I. Abteilung: Oberlehrer Knauff, Gemeindelehrer Kossag, Turnwart Schröer;
" II. Abteilung: Turnlehrer Kelterborn, Oberlehrer Knauff, Turnwart Schröer;
" III. Abteilung: Turnwart Schröer, Oberlehrer Klemp, Prof. Dr. Hirt;
" IV. Abteilung: Turnwart Schröer, Prof. Dr. Hirt, Vorschullehrer Wolfgardt;
in der Kürstunde: Gemeindelehrer Kossag, Turnwart Schröer;
freiwilliges Turnen: Turnwart Schröer.

Vom Turnunterricht waren befreit — vorübergehende Befreiungen ungerechnet — von 627 Schülern im Sommer und 619 Schülern im Winter:

	Vom gesamten Turnunterricht	Von einzelnen Übungen, resp. von einer Stunde in der Woche
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 81, im Winter 90	im Sommer —, im Winter —
Aus anderen Gründen:	im Sommer 9, im Winter 6	im Sommer 13, im Winter 37
Zusammen:	im Sommer 90, im Winter 96	im Sommer 13, im Winter 37

Die Mitbenutzung der Turnhalle durch noch zwei andere Anstalten machte auch im verflossenen Schuljahre die in allen Abteilungen dringend notwendige Zerlegung unmöglich und führte namentlich im Wintersemester eine starke Beeinträchtigung des Unterrichts durch die für den Hallenraum zu großen Schülerzahlen sowie eine so ungünstige Lage der Turnstunden herbei, daß die oben angeführten, überaus zahlreichen Befreiungen von einzelnen Turnstunden gewährt werden mußten.

b) Turnspiele. Im Sommerhalbjahre war auf dem Exerzierplatz an der Schönhauser Allee mit Bewilligung der Militärbehörde sämtlichen Schülern an jedem Mittwoch, nachmittags von 4 $\frac{1}{2}$ bis 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, Gelegenheit zu Turnspielen im Freien geboten. Durchschnittlich beteiligten sich über 200 Schüler. Im regelmäßigen Wechsel wurden unter Berücksichtigung der verschiedenen Altersstufen Fußball, Schlagball, Schleuderball, Burgball und Laufspiele betrieben. Die Leitung hatten die Herren Knauff, Klemp, Werner, Wolfgardt, Hansen. An dem Barlaufwettspiel der höheren Lehranstalten Berlins beteiligte sich eine Riege von 15 Schülern.

c) Freiwilliges Nachmittagsturnen. Die außergewöhnlich hohen Teilnehmerziffern beim obligatorischen Schulturnen machten die Schaffung einer Gelegenheit zu freiwilligem Turnen und freier Turnkür neben der bisherigen Kürstunde erforderlich. Zu diesem Behufe wurde unter Leitung des Turnwarts Schröer in 2 Stunden, Mittwoch nachmittags 4—6 Uhr, eine aus allen Klassen des Gymnasiums besuchte Turnabteilung gebildet, die unter opferbereiter Mithilfe von Primanern und Sekundanern (als Vorturner) in 4 Zügen und zusammen 15 Riegen turnte. Die Turnzeit gliederte sich in erste Kür, Riegenturnen unter den Vorturnern mit Wechsel der Geräte, Schlusfkür. Die Besuchsziffer schwankte zwischen 118 und 51, im Durchschnitt betrug sie 90. Der Eifer, mit dem die Schüler die geschaffene Einrichtung benutzten, war höchst erfreulich und fing an, auch auf das Schulturnen günstig zurückzuwirken.

d) Turnfahrten. Am 4. Oktober 1900 unternahm der Turnwart Schröer mit 34 Teilnehmern des freiwilligen Turnens eine Turnfahrt von Birkenwerder durch das Briesethal und Wensickendorf nach Birkenwerder zurück, auf welcher ein Kriegsspiel mit Flußübergang ausgeführt wurde.

Nachdem im Januar durch Ausfall des Nachmittagsunterrichts allen Schülern einmal Gelegenheit geboten war, auf freigewählter Bahn Eislauf zu üben, wurden am 22. Februar zwei Eisturnfahrten unternommen. Die erstere, an der sich 30 Schüler der Oberklassen unter Führung des Oberlehrers Knauff beteiligten, ging von Grünau über die Seen der Dahme nach Schmöckwitz und nach einer Schneewanderung über die Müggelberge wieder auf dem Eise des Müggelsees bis Friedrichshagen. Die zweite, von 69 Schülern der Mittelklassen unternommene, wurde vom Turnwart Schröer über den Schifffahrtskanal nach Tegel und Spandau geleitet.

e) Schwimmen. Von den auf die Benutzung verschiedener Badeanstalten angewiesenen Schülern bezeichnen sich 147 als Freischwimmer; 19 erlernten das Schwimmen erst im Berichtsjahre.

B. Gesang. III. Gesangklasse (VIO. VIM.) (Je 2 St.) Notenkenntnis. Die gangbarsten Durtonleitern. Einstimmige Choräle und weltliche Lieder. — Berthold.

II. Gesangklasse, Abt. III. (UV). (2 St.) Die sämtlichen Durtonleitern. Stimm- und Treffübungen. Einstimmige Choräle, zweistimmige weltliche Lieder. Abt. II. (3 parallele Klassen: OV; IV O; IV M; die 4 Coetus von III. kombiniert.) (Je 2 St.) Die sämtlichen Dur-, die gangbarsten Moltonleitern. Einstimmige Choräle, 2stimmige weltliche Lieder. Abt. I. (Schüler der oberen Klassen, deren Stimmen zu schonen sind) (1 St.). Leichtere Übungen. — Berthold.

I. Gesangklasse, gebildet aus den befähigteren Schülern der Klassen OV—I. (3 St.). Vierstimmige Choräle, Motetten und weltliche Lieder. Kompositionen älterer und neuerer Meister. — Berthold.

C. Fakultatives Zeichnen (4 St.). (Zwei Abteilungen, gebildet aus Schülern von Prima und Secunda.)

A. Zeichnen nach plastischen Ornamenten mit der Licht- und Schattenwirkung, nach farbigen Gegenständen (Geräten, Vasen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln u. s. w.) — mit dem Bleistift und in Wasserfarben.

B. Linearzeichnen: Übungen im Gebrauch von Lineal, Zirkel und Ziehfeder durch sorgfältiges Zeichnen von Flächenmustern. Einführung in die darstellende Geometrie. — Hunke.

B. Vorschule.

1. Klasse.

Ordinarius: Lünse.

Religionslehre (2 St.). Biblische Geschichten in Wiederholung und Erweiterung des Pensums der vorhergehenden Klassen. — Hauptstück I. wiederholt, die Erklärungen dazu gelernt, außerdem das Vaterunser und vier Lieder; die früher gelernten Liederverse wiederholt.

Lesen (4 St.) und **Deutsch** (2 St. gemeinsam, 3 in jeder Abteilung). Übungen im Lesen und mündlichen Wiedererzählen. Monatlich ein Gedicht gelernt. — Substantivum, Adjektivum, Verbum und deren Flexion. Komparation. Die gebräuchlichsten Praepositionen bei Gelegenheit der Deklination. Der einfache Satz und seine Teile. Orthographische Übungen besonders in Hinblick auf Ableitung und Unregelmäßigkeiten.

Rechnen (2 St. gemeinsam, 3 in jeder Abteilung). Die vier Species mit unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraum. Ausführliche Unterweisungen und Übungen im schriftlichen Rechnen.

Schreiben (3 St.). Deutsche und lateinische Schrift. Taktschreiben.

Gesang (1 St.). Einfache Choräle und weltliche Lieder, insbesondere auch die ausgewählten Turnlieder, einstimmig nach dem Gehör eingeübt.

2. Klasse.

Ordinarius: Wolfgardt.

Religionslehre (2 St.). Biblische Geschichten, im Sommer aus dem Alten, im Winter aus dem Neuen Testament. — Hauptstück I. unter Ausschluss der Erklärungen. Ausgewählte Verse aus den für die folgenden Klassen bestimmten Liedern. Vaterunser und andere Gebete sowie einige Sprüche.

Lesen (4 St.) und **Deutsch** (4 St. in jeder Abteilung). Übungen im Lesen und mündlichen Wiedererzählen. Monatlich ein Gedicht. — Von den Wortklassen lernen die Schüler Substantivum, Adjektivum, Verbum kennen und unterscheiden. — Orthographische Regeln mit Bezug auf Umlautung, Verlängerung, Schärfung, auf Ableitung und Zusammensetzung, mündlich und schriftlich eingeübt.

Rechnen (4 St. in jeder Abteilung). Die vier Species mit unbenannten Zahlen bis 1000. Das kleine Einmaleins vollständig.

Schreiben (3 St.). Deutsche und lateinische Schrift. Taktschreiben.

Gesang (1 St.). Wie in der ersten Klasse.

3. Klasse.

Ordinarius: Hansen.

Religionslehre (3 St.). Eine kleine Anzahl biblischer Geschichten, im Sommer aus dem Alten, im Winter aus dem Neuen Testament, eingepägt und mit Beziehung hierauf die Bedeutung der großen kirchlichen Feste erklärt. — Einige Sprüche und kleine Gebete gelernt.

Lesen (5 St. in jeder Abteilung) und **Deutsch** (1 St.). Abteilung I. Lesen der zusammenhängenden Stücke in deutscher und lateinischer Schrift.

Abteilung II. Vorübungen zum Lesen und Schreiben. Lesen einzelner Wörter und leichter Sätze. — Besprechung der Strübingschen Bildertafeln. Kleine Gedichte gelernt.

Rechnen (5 St. in jeder Abteilung). Abteilung I. Die vier Species im Zahlenkreise von 1—50. Das kleine Einmaleins bis zur 5.

Abteilung II. Die vier Species im Zahlenkreise von 1—20.

Schreiben (2 St.). Im ersten Halbjahr die kleinen, im zweiten die großen Buchstaben der deutschen Schrift, einzeln und in Wörtern — bei Abteilung II. zunächst in Verbindung mit dem Leseunterricht.

Fakultativer jüdischer Religionsunterricht.

Die 1. Klasse ist mit der VI. des Gymnasiums kombiniert.

Die 2. und 3. Klasse wird in 2 Abteilungen mit je 2 Stunden unterrichtet.

Geschichten aus dem Pentateuch. Gebete, Gebote und Sprüche.

Turnen. Die Schüler der 3 Vorschulklassen turnen 2 Stunden wöchentlich. Alle drei Klassen sind kombiniert.

Einfache Frei- und Ordnungsübungen. Spiele. Leichte Übungen am Gerät.

2. Klasse.

Ordinarius: W. O. K. K.

Religionslehre (2 St.). Biblische Geschichten, im Sommer aus dem Alten, im Winter aus dem Neuen Testament, eingepägt und mit Beziehung hierauf die Bedeutung der großen kirchlichen Feste erklärt. — Einige Sprüche und kleine Gebete gelernt.

Lesen (4 St.) und **Deutsch** (1 St.). Abteilung I. Lesen der zusammenhängenden Stücke in deutscher und lateinischer Schrift. — Abteilung II. Vorübungen zum Lesen und Schreiben. Lesen einzelner Wörter und leichter Sätze. — Besprechung der Strübingschen Bildertafeln. Kleine Gedichte gelernt.

Rechnen (4 St. in jeder Abteilung). Die vier Species im Zahlenkreise von 1—100. Das kleine Einmaleins vollständig.

Schreiben (3 St.). Deutsche und lateinische Schrift. Taktisch.

Schulbücher

für das Sophien-Gymnasium und die zugehörige Vorschule.

Die Schüler sind verpflichtet, von allen Büchern Exemplare der neuesten Auflage anzuschaffen.

A. Gymnasium.

Sexta.

1. Schulz, bibl. Lesebuch, bearbeitet von Klix.
2. Evangel. Gesangbuch für die Provinz Brandenburg.
3. Ostermann-Müller, lat. Übungsbuch. 1. Teil f. Sexta.
4. Hellwig, Hirt und Zernial, deutsches Lesebuch f. Sexta.
5. A. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, Teil I.
6. Dr. H. Lange, Volksschulatlas.
7. Günther u. Böhm, Rechenbuch.
8. Erk u. Greef, Liederkranz I.
9. Hauer, Choralmelodien.
10. Wossidlo, Leitfaden d. Zoologie (f. d. Wintersemest.)
11. Wossidlo, Leitfaden d. Botanik (f. d. Sommersemest.)

Quinta.

12. Hellwig, Hirt und Zernial, deutsches Lesebuch für Quinta.
13. Ostermann-Müller, lat. Übungsbuch, 2. Teil f. Quinta, und 1. 2. 5—11.

Quarta.

14. Ostermann-Müller, lat. Übungsbuch 3. Teil f. Quarta.
15. Müller, lat. Grammatik.
16. Hellwig, Hirt und Zernial, deutsches Lesebuch für Quarta.
17. Ricken, Neues Elementarbuch der franz. Sprache.
18. A. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, Teil II.
19. Dielitz, Grundriss der Weltgeschichte nebst Tabellen.
20. Kiepert, Schulatlas der alten Welt.
21. Bussler, Die Elemente der Mathematik, Teil I, und 1. 2. 6—11.

Unter-Tertia.

22. Bussler, Mathematisches Übungsbuch, Teil I.
23. Caesar de bello Gallico ed. Prammer.
24. Ostermann-Müller, lat. Übungsbuch, 4. Teil f. Tertia.
25. Bellermand, griechische Grammatik und Lesebuch.
26. Hellwig, Hirt und Zernial, deutsches Lesebuch für Tertia, und 1. 2. 10. 11. 15. 17—21.

Ober-Tertia.

27. Caesar de bello civili ed. Ellger.
28. Ovids Metamorphosen in Auswahl von H. Magnus. I. Text. II. Commentar.
29. Bünger, Auswahl aus Xenophons Anabasis und Schülercommentar.
30. Ricken, Übungsbuch z. Übersetzen ins Französische.

31. Ricken, Grammatik der franz. Sprache.
32. Bruno, le Tour de la France en cinq mois, bearb. von Ricken, und 1. 2. 15. 18—26.

Unter-Secunda.

33. Livius, Teubnersche Ausgabe.
34. Ciceronis orat. select. ed. Eberhard-Hirschfelder.
35. Ovid ed. Merkel. Tom. III.
36. Bünger, Auswahl aus Xenophons Hellenika und Schülercommentar.
37. Homeri Odyssea ed. Dindorf-Hentze.
38. Hellwig, Hirt und Zernial, deutsches Lesebuch für Unter-Secunda.
39. August, Logarithmen, und 1. 2. 15. 18. 19. 20. 21. 22. 29. 30. 31.

Ober-Secunda.

40. Novum testamentum graece ed. Theile.
41. Vergili opera ed. Paldamus.
42. Herodot ed. Dietsch-Kallenberg.
43. Platonis Apologia ed. Schanz.
44. Plötz, Auszug aus der alten, mittleren und neueren Geschichte.
45. Bussler, Die Elemente der Mathematik, Teil II.
46. Bussler, Mathematisches Übungsbuch, Teil II.
47. Jochmann, Grundriss der Experimental-Physik.
48. Seffer, Elementarbuch der hebräischen Sprache.
49. Kluge, Geschichte der deutschen National-Litteratur, und 1. 2. 15. 18. 20. 33. 34. 37. 39.

Prima.

50. Hollenberg, Hilfsbuch f. d. evang. Religionsunterricht.
51. Tacitus ed. Halm.
52. Ausgewählte Briefe Ciceros, herausgegeben von Aly.
53. Horatius ed. L. Müller.
54. Homeri Ilias ed. Dindorf-Hentze, und 1. 2. 15. 18. 20. 33. 34. 38. 40. 43—48.

B. Vorschule.

III. Vorschulklasse.

1. Wichmann-Lampe, Fibel, Ausgabe B.

II. Vorschulklasse.

2. Paulsiek, Lesebuch für Octava.

I. Vorschulklasse.

3. Paulsiek, Lesebuch für Septima.

Von Wörterbüchern werden folgende empfohlen:

Jacobitz und Seiler, griechisch-deutsches Wörterbuch.

Georges, kleines lateinisch-deutsches Handwörterbuch.

Sachs, französisch-deutsches Wörterbuch, Hand- und Schul-Ausgabe.

Für den englischen Unterricht wird gebraucht: Fölsing-Koch, Elementarbuch der englischen Sprache.

Für den **römisch-katholischen Religionsunterricht** werden folgende Bücher gebraucht:

- In Abteilung I. Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen. Von Dr. Arthur König. Zweiter Kursus.
In Abteilung II. Leitfaden für den katholischen Religionsunterricht an höheren Lehranstalten. Von Dr. J. F. P. Dübelmann. Erster und zweiter Teil.
In Abteilung III. Katholischer Katechismus für die Diözese Breslau und den Delegaturbezirk.
Dr. J. Schusters biblische Geschichte für katholische Volksschulen. Neu bearbeitet von G. Mey.

Für den **jüdischen Religionsunterricht** werden folgende Bücher gebraucht:

- In Abteilung I. Leitfaden für den Unterricht in der jüdischen Geschichte und Litteratur. Von Dr. D. Cassel.
In Abteilung II. Kleine Schul- und Haus-Bibel. Von Dr. Jakob Auerbach.
In Abteilung III. Biblische Erzählungen für die israelitische Jugend. Bearbeitet von Dr. Jakob Auerbach. I. II.
In Abteilung IV. Biblische Erzählungen für die israelitische Jugend. Bearbeitet von Dr. Jakob Auerbach. I.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

I. Königliches Provinzial-Schulkollegium.

Vom 31. Mai 1900. Es wird auf das Erfordernis genauer Adressierung der Postsendungen nach Postbezirk, Strafe und Hausnummer hingewiesen.

Vom 7. August 1900. Bei dem naturkundlichen Unterricht soll regelmäßig auf die Bedeutung einer rationellen Zahn- und Mundpflege namentlich auch schon in prophylaktischer Beziehung hingewiesen und den Schülern Anleitung gegeben werden.

Vom 4. Januar 1901. Für den Nachweis der Reife zur Versetzung nach Obersekunda von neunstufigen Anstalten kommt die Abschlufsprüfung in Wegfall und es ist daher bei der Versetzung nach Obersekunda fortan lediglich nach den für Versetzungen geltenden Grundsätzen zu verfahren. Die Abschlufsprüfung ist demnach auch für die Erteilung des Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienste nicht mehr erforderlich.

Vom 19. Februar 1901. Zum Erwerbe der Berechtigung für alle Zweige des Subalterndienstes auf neunstufigen höheren Lehranstalten bedarf es fortan nicht mehr der Abschlufsprüfung, vielmehr genügt die einfache Versetzung nach Obersekunda.

II. Magistrat zu Berlin.

Vom 25. August 1900. Die Schüler sollen angehalten werden, jeder für seinen Teil nach Kräften zur Verhinderung der Verunreinigung der Strafen und Plätze unserer Stadt durch fortgeworfenes Papier beizutragen.

III. Chronik.

Nachdem es dem Sophien-Gymnasium beschieden war, eine längere Reihe von Jahren hindurch ohne wesentliche Störungen sich einer ruhigen und gleichmäßigen Entwicklung zu erfreuen, brachte uns das verflossene Schuljahr schwere Erschütterungen und schmerzliche Verluste.

Am 5. Mai des Jahres 1900 starb der Herr Provinzial-Schulrat Dr. Becher, der die schultechnischen Angelegenheiten des Gymnasiums im Königlichen Provinzial-Schulkollegium bearbeitete und unsere Prüfungen als Königlicher Kommissar leitete. Er war dem Gymnasium ein Vorgesetzter, der mit der größten Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue ein seltenes Maß von Wohlwollen und persönlicher Liebenswürdigkeit verband und als Grundsatz seines amtlichen Wirkens das Paulinische Wort im Auge behielt: „Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.“ Nachdem der Herr Gymnasialdirektor Dr. Nötel eine Zeit lang seine Vertretung geführt hatte, ist jetzt der Herr Provinzial-Schulrat Dr. Michaelis an seine Stelle getreten.

Am Freitag, den 8. Juni 1900 starb in Bozen in Tyrol der Professor Dr. Wilhelm Hoffmann im Alter von 65 Jahren, der dem Sophien-Gymnasium während eines Zeitraumes von 35 Jahren seit seiner Eröffnung angehörte. Er war im Anfang des Jahres an Influenza schwer erkrankt, hatte dann anscheinend die Krankheit überwunden, nahm aber zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit, ehe er zu seiner amtlichen Thätigkeit zurückkehrte, von Ostern bis Pfingsten Urlaub zu einem Kuraufenthalt in Bozen in Tyrol. Als er sich in der Meinung, völlig genesen zu sein, mit seiner Gattin zur Heimreise nach Berlin anschickte, ereilte ihn in Bozen plötzlich und unerwartet ein sanfter Tod. Das Gymnasium und sein Lehrerkollegium hat durch denselben einen unersetzlichen Verlust erlitten. Die ungewöhnliche Fülle seines Wissens, der Reichtum seines Geistes, der Schönheitssinn, der ihn besonders der antiken und modernen Poesie zuführte und selbst als deren Meister zeigte, der Adel und die Würde seiner Gesinnung sind Lehrern und Schülern der Anstalt in gleicher Weise zu gute gekommen und sichern ihm in ihren Herzen ein dankbares und verehrungsvolles Andenken.

Er wurde auf dem evangelischen Kirchhof in Gries bei Bozen bestattet. Die Trauerfeier des Gymnasiums fand am 23. Juni 1900 im Hörsaale statt, der durch die Liebe und Dankbarkeit seiner Schüler in würdiger und erhebender Weise geschmückt worden war. Auch die trauernde Familie des Dahingeshiedenen, die Angehörigen des Lehrerkollegiums und zahlreiche Freunde nahmen an der Feier teil. Nach Beendigung derselben wurden die herrlichen Palmen, die den Hörsaal schmückten, nach Gries geschickt, um dort auf dem Grabhügel des Verewigten niedergelegt zu werden. Der unterzeichnete Direktor hielt bei der Feier folgende Rede:

Hochgeehrte Trauerversammlung!

Wir sind heut hier zusammen getreten in gemeinsamer Trauer über den schmerzlichen Verlust, den uns das vor kurzer Zeit erfolgte, ganz plötzliche und unerwartete Hinscheiden eines mit uns so eng verbundenen Mannes verursacht, des Gatten, Bruders, Amtsgenossen, Lehrers und Freundes, — aber auch, um uns mit demutsvoller Ergebung in den Willen Gottes über unsern Schmerz zu erheben und den allmächtigen Herrn über Leben und Tod zu preisen, daß der Mann, den er uns genommen, uns hienieden zum Segen gegeben war.

Er stand unter uns noch beim Jahrhundertwechsel in voller Manneskraft und Schaffensfreudigkeit. Da befiel ihn nicht lange vor Ostern die tückische Krankheit, der in dem vergangenen Winter so viele zum Opfer gefallen sind. Ich sehe ihn noch vor mir, als er an jenem Tage der Erkrankung zum letzten Male über den Schulhof nach Hause ging, zum letzten Male nach gethaner Arbeit, — das Bild eines gebrochenen Mannes. Zwar ist er dann noch einmal nach seiner scheinbar völligen Genesung zu uns zurückgekehrt, aber nur, um Abschied zu nehmen: wie er und wir glaubten, zu einer Erholungsreise nach Bozen; aber Gott hatte es anders beschlossen, es war zum Abschied für immer.

Nun folgte wie ein verklärtes Abendrot seines Lebens die schöne Reise mit seiner Gattin nach seinen geliebten Bergen und weiter nach dem Süden in das Land seiner Sehnsucht, nach Italien. Wie begeisterte Briefe erhielten wir aus Brescia, aus Venedig! Er schrieb mir freudig bewegt, daß er völlig wiederhergestellt sei und daß sich noch niemals und auf keiner seiner zahlreichen Reisen alle Schönheiten von Natur und Kunst zu einem so harmonischen Genuß für ihn vereint hätten. Da plötzlich in Venedig zeigten sich die Vorboten eines Rückfalls der Krankheit, die er ganz überstanden zu haben glaubte, und kaum war er nach Bozen zurückgekehrt, da ereilte ihn ein leichter und schmerzloser Tod.

So hat das Schicksal den der Erde Entreiftten durch den sanftesten seiner Todesboten abberufen.

Indem wir das, was vergänglich an ihm war, dem Staube überlassen müssen, lasset uns jetzt bei dem verweilen, was sein unvergängliches Leben ausmachte, und uns sein Bild noch einmal vor unserm Geiste vorüberführen, damit es, in treue Herzen aufgenommen, uns fortan begleite.

Wilhelm Hoffmann wurde geboren am 17. Januar 1835 zu Winnenden im Königreich Württemberg und war der Sohn des nachmaligen preussischen Ober-Hofpredigers und Generalsuperintendenten Dr. theol. Hoffmann. Er erhielt seine erste Vorbildung in der Lehranstalt zu Kornthal bei Stuttgart und trat dann im Herbst 1849 auf Grund eines glänzend bestandenen Examens in die berühmte Württembergische Lateinschule, die in den altherwürdigen Klostergebäuden zu Blaubeuren ihr Heim hat. Er hat mir gegenüber wiederholt hervorgehoben, einen wie tiefen Eindruck einerseits das eifrige, wissenschaftliche Streben in dieser Schule, und andererseits der tiefe Ernst und die hohe Schönheit dieser Klostergebäude und ihrer herrlichen Lage auf sein jungendliches Gemüt hervorgerufen hat.

Im Sommer 1852 trat er in die Prima des hiesigen Joachimsthalschen Gymnasiums, zu dessen vorzüglichsten Schülern er gehörte, wurde Ostern 1854 mit dem Zeugnis der Reife entlassen und studierte Theologie und Philologie auf den Universitäten zu Berlin und Tübingen.

Nachdem er in Tübingen mit einer Abhandlung über Äschylus zum Doktor promoviert war und die erste theologische Prüfung bestanden hatte, wandte er sich ausschließlich philologischen Studien zu, bestand die Lehramtsprüfung und begann seine Lehrthätigkeit am Joachimsthalschen Gymnasium.

Der Zeit, die er hier als Schüler und Lehrer verlebte, hat er stets mit besonderer Liebe und Dankbarkeit gedacht. Als Primaner hatte er die geistvollen und gelehrten Philologen Meinecke und Seiffert, in der deutschen Sprache Wiese zu Lehrern, deren Einwirkungen in seinen eigenen philologischen Studien fortlebten, und als Adjunkt des Gymnasiums trat er in einen anregenden Kreis junger Gelehrter, mit denen er in Freundschaft verbunden blieb und von denen ich hier nur die Doktoren v. Bamberg, Nötel, Usener, Dondorf, Seebeck und Ad. Kieffling nennen will.

Als am 24. April des Jahres 1865 das vom Magistrat neu begründete Sophien-Gymnasium eröffnet werden sollte, traf ich zwei Tage zuvor in der in der Großen Hamburgerstraße belegenen Wohnung des zukünftigen Dirigenten Dr. Paul noch zwei Männer, die außer uns zu Lehrern der zunächst aus drei Klassen bestehenden Schule gewählt worden waren, nämlich die Herren Doktoren Hoffmann und Bußler. Aus uns vieren bestand das Kollegium. Die Herren Paul und Hoffmann habe ich an diesem mir unvergeßlichen Abend zum ersten Male gesehen und kennen gelernt. Sie sind nun beide für immer von uns geschieden.

Sehr verschiedenartige Charaktere waren zusammengekommen, aber wir vereinigten uns in dem gemeinsamen Bestreben, die junge Anstalt, an die wir berufen waren, zu hoher Blüte zu bringen.

Wie sich der Geist unseres verewigten Freundes und Amtsgenossen selbst im Lichte des Altertums, im Anschauen seiner Meisterwerke entfaltet hatte, galt auch in seinen Erziehungsgrundsätzen der philologische Unterricht und das Studium der alten Klassiker als die bewegende Hauptkraft. Was seinem eignen Geiste Nahrung gab, das suchte er auch mit nie erkaltender Begeisterung seinen Schülern zugänglich zu machen, hieran ihren Geist zu üben, hierfür ihre Brust zu erwärmen. Seine Seele erfüllte ein ideales Bild von der Hoheit und Schönheit, von dem Reichtum und der Unvergänglichkeit des klassischen Altertums, in welchem die alte Poesie und Kunst die hellsten Lichtpunkte waren. Dieses Bild

bei sich selber immer heller und deutlicher zu gestalten, war das nie aus den Augen verlorene Ziel seines eignen Forschens und Arbeitens. Und der Beruf des Lehrers hatte gerade deshalb für ihn einen vorzüglichen Wert, weil er Gelegenheit gab, die Jugend hinzuführen zu jenen unsterblichen Mustern des Schönen, Wahren, Edlen in antiker Dichtung und Kunst. Er verstand es, seine eigene Begeisterung auf die Herzen seiner Schüler zu übertragen, die mit dankbarer Verehrung zu ihrem Meister emporblickten. Ihre Liebe hat ihm heut diese Palmen und Lorbeerzweige dargebracht. Die griechischen Tragiker waren es, in welche mit besonderer Vorliebe er sich versenkt hatte. Das ihm selbst angeborene glückliche Sprach- und Dichtertalent ermöglichte ihm die unübertroffene poetische Wiedergabe der griechischen Dichtung in deutscher Sprache. Seine Übersetzung der Chorlieder und Wechselgesänge in den Tragödien des Sophokles hat seinen Namen in den weitesten Kreisen bekannt und berühmt gemacht.

Dieses sein Dichter- und Sprachtalent äußerte sich aber auch in der großen Fülle ernster und heiterer Gedichte in griechischer, lateinischer und deutscher Sprache, ja bisweilen auch in den modernen Fremdsprachen, mit denen er bei heiteren und traurigen Veranlassungen seiner teilnehmenden Empfindung einen formvollendeten Ausdruck gab. Wie oft verschönte er unsere Geselligkeit durch geistreiche und liebenswürdige Schöpfungen seiner Dichtkunst!

Aber auch den anderen Seiten des Altertums, besonders des hellenischen, hatte er sich nicht verschlossen. Sie waren ihm wesentlich als Lebensäußerungen des großen, organischen Ganzen, als welches er das hellenische Volk in der Blütezeit seines reichen Schaffens aufzufassen. Den Geschichtsbüchern des Thukydides, den philosophischen Dichtungen Platos, den Dramen des Aristophanes wie den Reden des Demosthenes widmete er ein fortgesetztes, eindringendes Studium.

Zwar lag es in der Eigentümlichkeit seines Wesens, daß er sich der Wissenschaft und Kunst gegenüber mehr empfangend und genießend als selbstschöpferisch hervorbringend verhielt, aber doch ist sein Name in den Kreisen der Gelehrten hochgeachtet und findet die Anerkennung der würdigsten Vertreter der Altertumswissenschaften, die in ihm den kundigen und geistvollen Kenner zu schätzen wissen. Er hat das edle epikureische Wort: *λάθῃ βίωσας* oder *bene vixit qui bene latuit* in vollstem Maße verwirklicht.

Die wunderbare Vielseitigkeit seiner Beanlagung zeigte sich in der That, daß er neben diesen gelehrten Studien auch Beweise außerordentlichen Könnens auf praktischen Gebieten gab. Er war einer der besten Kenner aller militärischen Verhältnisse, unserer Armee und der europäischen Kriegsgeschichte. Sein lebhaftes Interesse hierfür hatte er schon als Student bekundet, indem er nur aus Liebe zum Soldatenstande als Einjährig-Freiwilliger in das II. Garderegiment eintrat, obwohl er als Theologe damals von der Dienstpflicht befreit war.

Zu diesem Reichtum seines Wissens kam der Adel und die Würde seiner Gesinnung, die Reinheit und die Festigkeit seines Charakters. Fest war er in seiner Vaterlandsliebe, fest in seiner Königstreue, fest in seinem Glauben. Wer vernahm je aus seinem Munde ein verletzendes Wort oder einen unüberlegten Scherz, selbst im vertrauten und fröhlichen Kreise? Bei den Beratungen des Lehrerkollegiums fiel seine Stimme schwer ins Gewicht; denn sie war stets treffend und wohlwogen, seine Beurteilung war wohlwollend und von vornehmer Gesinnung zeugend und gedankenreich und platonischer Eurythmie entsprechend waren seine Ansprachen, die er so oft von dieser Stelle aus bei feierlichen Gelegenheiten an die versammelten Lehrer und Schüler richtete.

Wenden wir uns nun von der Schule und der Wissenschaft hinweg in die Stille seines Familienlebens! Hier fand die ganze volle Würde seiner edlen Persönlichkeit ihren wahrsten Ausdruck. An der Seite einer geliebten, mit reichen Gaben des Geistes und Gemütes geschmückten Gattin erschloß sich ihm das schönste Lebensglück. Mit liebevoller Sorgfalt wählte er das Beste, Vollkommenste aus dem Garten der Poesie und Kunst, besonders der Musik, um es seiner Gattin, um es den Freunden seines Hauses zu bringen, die er in kleinem, auserlesenem Kreise um sich vereinigte. Vor allem war es die Musik, die er mit seiner Gattin zusammen pflegte und der er die schönsten Stunden seines Lebens verdankte. Nur wer diesem engeren Kreise anzugehören das Glück hatte, konnte die Eigenart dieser echt deutschen Gelehrtennatur, konnte die Eigenart seines Wesens und Lebens be-

greifen. In seinem Studierzimmer, dessen Wände vom Fußboden bis zur Decke die erlesensten Werke aller Literaturen bedeckten, hatte er der Wissenschaft einen Tempel errichtet; und in dem anstossenden Zimmer seiner Frau wurden unter den kunstbegabten Händen beider die Meisterwerke der Tonkunst lebendig. An seinen Geschwistern und Verwandten hing er mit treuer Liebe, und die Osterreise zu seinem Bruder, dem Herrn Superintendenten Hoffmann zu Frauendorf bei Stettin, konnte weder Wind noch Wetter verhindern. Blicken wir zurück auf sein ganzes, glückliches Leben, so kann man auch von unserm verewigten Freunde die Goetheschen Worte sagen:

„Und hinter ihm, im wesenlosen Scheine,
Lag, was uns alle bündigt, das Gemeine.“

Indem er sein eignes Glück auf das Streben nach unvergänglichen Gütern zu begründen bemüht war, konnte er ebenso mit Demut seines häuslichen Glücks sich erfreuen, wie er mit gläubiger Ergebung die Heimsuchungen ertrug, die ihn, wenn auch selten, aus der Hand des Ewigen trafen. Als ein herrliches Vermächtnis hat er diesen Schatz eines vertrauenden, Gott ergebenen Sinnes der gebeugten Gattin, den trauernden Geschwistern und Freunden hinterlassen. Und so wollen auch wir dem Höchsten danken, daß er uns den Entschlafenen gegeben hat. In dankbarem Herzen wollen wir sein Andenken bewahren und seine Tugenden durch Nacheiferung ehren. Jetzt, wo er vor Gottes Thron steht, wissen wir, daß das Wort des Erlösers:

„Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen“ — an ihm in Erfüllung gegangen ist. Amen!

Zu Ostern 1900 wurden durch den Stadthaushaltsetat die Mittel für die dauernde Einrichtung einer vierten Prima gewährt, die durch die stetige Zunahme der Schülerzahl des Gymnasiums notwendig geworden war. Es bestehen somit als subordinierte Klassen 2 parallele Oberprimen (O- und M Coeten) und 2 parallele Unterprimen (O- und M Coeten). Die Klassenräume für die Primacoeten wurden durch die Verlegung des Zeichensaals nach dem Kommunalhause Gormannstr. 4 gewonnen, das den Turnhof an seiner Westseite abschließt und bereits drei Vorschulklassen des angrenzenden Sophien-Realgymnasiums und die Bibliotheksräume des Sophien-Gymnasiums enthält. Im Zusammenhange mit dieser Vervollständigung des Klassensystems wurden im Lehrerkollegium zwei neue Oberlehrerstellen gegründet.

Für diese wurden vom Magistrat zu Ostern 1900 die langjährigen wissenschaftlichen Hilfslehrer des Gymnasiums Dr. Werner und Dr. Wessely, und für die durch den Tod des Professors Dr. Hoffmann erledigte Oberlehrerstelle zu Michaelis 1900 der bisherige Hilfslehrer am Berlinischen Gymnasium zum Grauen Kloster Dr. Memelsdorff gewählt und durch die vorgesetzte Königliche Behörde bestätigt.

Julius Werner, geboren im April 1866 zu Posen, besuchte das städtische Gymnasium zu Danzig und erwarb das Reifezeugnis Ostern 1886. An den Universitäten zu Breslau, München und Berlin widmete er sich dem Studium der Philosophie und klassischen Philologie, promovierte 1891 in Berlin auf Grund seiner Dissertation über den Fabeldichter Babrius und bestand die Lehramtsprüfung im Januar 1893. Das pädagogische Seminarjahr absolvierte er 1893/1894 am Königlichen Gymnasium zu Landsberg a. W., das Probejahr 1894/1895 am Sophien-Gymnasium und war seit Ostern 1895 an dieser Anstalt ununterbrochen als Hilfslehrer tätig.

Rudolf Wessely, geboren im Jahre 1869 zu Berlin, besuchte das Luisenstädtische Gymnasium daselbst. Von Michaelis 1887 an studierte er auf den Universitäten zu Bonn und zu Berlin deutsche und klassische Philologie. Im April 1892 promovierte er in Berlin zum Doktor der Philosophie auf Grund einer Dissertation: „Über den Gebrauch der Kasus in Albrechts von Eyb deutschen Schriften unter Vergleichung des mhd. und nhd. Sprachgebrauchs.“ Im November 1893 bestand er ebenda das Examen pro facultate docendi. Nachdem er das Seminarjahr am Gymnasium in Landsberg a. W. und das Probejahr am Sophien-Gymnasium zu Berlin abgelegt hatte, war er von Ostern 1896 an als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Sophien-Gymnasium und vorübergehend auch gleichzeitig am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium tätig.

Maximilian Memelsdorff, geboren am 19. Juli 1863 zu Samter in der Provinz Posen, studierte nach Absolvierung des Gymnasiums zu Lissa in Berlin von Michaelis 1881 bis Ostern 1886 zuerst Jura, dann Philologie, Geschichte und Philosophie. Dann war er einige Jahre Hauslehrer in Westfalen, wurde 1890 zum Doktor der Philosophie promoviert und bestand 1892 das Examen pro facultate docendi. Später wandte er sich dem Studium der englischen Sprache und Litteratur zu. Das Seminarjahr legte er am Wilhelms-Gymnasium zu Berlin, das Probejahr am Berlinischen Gymnasium zum Grauen Kloster ab, wo er auch in der Folgezeit als Hilfslehrer beschäftigt wurde, bis er Michaelis 1900 zum Oberlehrer am Sophien-Gymnasium gewählt wurde.

Im Februar 1901 erkrankten gleichzeitig drei Oberlehrer des Gymnasiums, nämlich Herr Ilzig an einer Blinddarmentzündung, Herr Klemp an der Influenza, die ein nervöses Herzleiden zurückließ, und Herr Dr. Memelsdorff an der Lungentuberkulose. Bei der Schwere der Erkrankung mußten sie alle längeren Urlaub nachsuchen. Die Krankheit des Herrn Oberlehrers Dr. Memelsdorff nahm ganz unerwartet einen akuten und bösartigen Verlauf. Er verschied in der Nacht vom 12. zum 13. März im Alter von 38 Jahren. — Trotz der kurzen Zeit, die er an unserer Anstalt wirkte, hat er sich durch seine Pflichttreue und Freundlichkeit die Wertschätzung aller seiner Amtsgenossen und die Liebe und Verehrung seiner Schüler erworben. Es gelang ihm, die Behinderungen, die sein schwächlicher Körper der Ausübung des Lehrerberufes entgensetzte, durch die Energie seiner Willenskraft zu überwinden; sein eindringender Verstand, sein klares und besonnenes Urteil, sein umfangreiches Wissen sicherte seiner Lehrthätigkeit die reichsten Erfolge. Wir betrauern tief, daß seine frische Kraft uns so schnell entrissen ist, und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Von Michaelis 1900 bis Ostern 1901 wurde dem Herrn Professor Dr. Magnus von den vorgesetzten Behörden ein Urlaub zum Zweck einer Studienreise nach Italien gewährt.

Zu Ostern 1900 verließen das Gymnasium der Schulamtskandidat Herr Max Rosener, der nach Ablegung seines pädagogischen Probejahrs am Sophien-Gymnasium eine kommissarische Beschäftigung am Kgl. Gymnasium zu Guben fand, und der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Brennekam, der an der neu eröffneten Realschule zu Pankow fest angestellt wurde. Zu derselben Zeit traten in das Lehrerkollegium ein die wissenschaftlichen Hilfslehrer Rudolf Nerlich, Georg Köppen, Walter Reichart und Paul Krüger. Ferner wurde unserer Anstalt zur Ablegung seines pädagogischen Probejahrs der Kandidat Herr Moritz Weinberg überwiesen, der bereits vier Jahre Lektor der deutschen Sprache an der Universität zu Upsala gewesen war; er übernahm aber mit Genehmigung der vorgesetzten Behörden bereits zu Michaelis 1900 eine feste Stellung an der Realschule zu Pankow. Zu derselben Zeit ging der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Nerlich an das Leibniz-Gymnasium über, und an seine Stelle trat der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Walter Ramm; ferner wurde dem Sophien-Gymnasium zur Absolvierung seines pädagogischen Probejahrs der Schulamts-Kandidat Herr Dr. Udo Gäde überwiesen, der aber vom 1. Januar bis 1. März 1901 eine kommissarische Beschäftigung an der Saldernschen Realschule zu Brandenburg a. H. erhielt.

Die Ansprachen bei den Andachten am Beginn des Sommer- und Wintersemesters hielt Herr Oberlehrer Ilzig.

Die Schule hat im verflossenen Jahre die nationalen Gedenktage in der üblichen Weise begangen:

Da der Sedantag auf einen Sonntag fiel, so wurde von einer besonderen Schulfeier Abstand genommen, dagegen fiel am 1. September 1900 der gesamte Unterricht aus, so daß der Tag zu gemeinsamen Ausflügen benutzt werden konnte.

Bei der Reformationsfeier am 2. November sprach der Oberprimaner Georg Magnus über Luthers Persönlichkeit in seinen Briefen und Tischreden. Die vom Magistrat übersandte Reformations-Denkmünze erhielt der Primus omnium Eugen Sicker.

Beim zweihunderjährigen Jubiläum des Königreichs Preußen hielt Herr Oberlehrer Dr. Werner die Festrede über die Bedeutung des Tages für unser Vaterland. Es fand außerdem eine gröfsere Prämienverteilung statt, insbesondere von 70 Stück Gedenkblättern von Döpler d. J.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde gemäß der Verfügung des Kgl. Prov.-Schul-Kollegiums vom 4. Januar 1901 No. III, 5602 im Hinblick auf die am 18. Januar 1901 veranstaltete Feier des zweihundertjährigen Jubiläums des Königreichs Preußen nicht besonders gefeiert, es wurde aber am Tage vorher (am 26. Januar) in den einzelnen Klassen von den Ordinarien auf die Bedeutung des Tages hingewiesen.

IV. Statistische Mitteilungen.

Bei der am 15. September 1900 unter Vorsitz des unterzeichneten Direktors abgehaltenen Reifeprüfung ist folgenden Schülern das Zeugnis der Reife erteilt worden:

Lfd. Nr.	N a m e	Geburtstag	Geburtsort	Relig.	Stand des Vaters	Auf der Anstalt Jahre	In I Jahre	Studium oder Beruf
463	Max Rusch	11. 3. 1882	Torgau	ev.	Zeugmajor a. D.	4 $\frac{1}{2}$	2	Jura
464	Waldemar Mankowski	26. 11. 1881	Stettin	ev.	Kammergerichts-Sekretär	1 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	Jura
465	Oscar Schwarz	27. 10. 1880	Bukarest	jüd.	Kaufmann	3	2	Jura
466	Siegfried Goldstrom	18. 6. 1882	Bütow	jüd.	Kaufmann	6 $\frac{1}{2}$	2	Jura
467	Werner Rassmuss	6. 3. 1880	Berlin	ev.	Kaufmann †	2 $\frac{1}{2}$	2	Jura
468	Jacques Abraham	10. 9. 1880	Berlin	jüd.	Kaufmann	3	2	Jura
469	Richard Lubitsch	25. 12. 1881	Berlin	jüd.	Kaufmann	9	2	Medizin
470	Werner Magnus	10. 8. 1882	Berlin	ev.	Professor	9	2	Marineoffizier
471	Hermann Todt	16. 4. 1882	Berlin	ev.	Magistrats-Sekretär	9	2	Jura
472	Alfred Schmidt	16. 5. 1881	Berlin	ev.	Polizei-Leutnant	10	2	Medizin
473	Johannes Lange	13. 8. 1881	Markgrafpieske b. Fürstenwalde	ev.	Pastor †	10	2 $\frac{1}{2}$	Jura
474	Herbert Lehmann	5. 2. 1881	Berlin	ev.	Geh. Oberfinanzrat	1	2 $\frac{1}{2}$	Hüttenfach
475	Waldemar Ernst	13. 4. 1882	Cöthen	ev.	Kaufmann	9	2	Schiffsbauingen.
476	Arthur Donig	13. 11. 1881	Frankfurt a. M.	jüd.	Kaufmann	9	2	Jura
477	Walther Kuhlmay	5. 11. 1880	Berlin	ev.	Amtsgerichts-Sekret.	9 $\frac{1}{2}$	2	Bankfach
478	Richard Schwarzlose	18. 6. 1881	Berlin	ev.	Kaufmann	5 $\frac{3}{4}$	2	Jura

Bei der am 9. März 1901 unter dem Vorsitz des Königl. Provinzialschulrats Dr. Michaelis abgehaltenen Reifeprüfung erhielten folgende Oberprimaner das Reifezeugnis:

Lfd. Nr.	Name	Geburtstag	Geburtsort	Relig.	Stand des Vaters	Auf der Anstalt Jahre	In I Jahre	Studium oder Beruf
479	Eugen Sicker	5. 8. 1882	Berlin	ev.	Buchhändler	9	2	Philologie
480	Leib Garbáty-Rosenthal	10. 3. 1880	Berlin	jüd.	Kaufmann	11 1/2	2 1/2	Jura
481	Max Steinhoff	14. 3. 1882	Greiz	ev.	Geh. exp. Sekretär im Reichspostamt	9	2	Jura
482	Erwin Breier	12. 7. 1880	Berlin	ev.	Postsekretär	11	2 1/2	Bankfach
483	Robert Leonhardt	5. 1. 1883	Marzeddel	ev.	Konsistorialrat u. Pfarrer	9	2	Theologie
484	Johannes Hafemann	17. 8. 1882	Berlin	ev.	Ratsmuermeister	9	2	Philologie
485	Georg Pann	28. 10. 1881	Berlin	ev.	Eigentümer	3	2	Mathematik und Naturwissensch.
486	Arthur Strelitz	18. 9. 1881	Rostock	jüd.	Waisenhaus-Direktor	3 1/4	2 1/2	Jura
487	Alexander Wilzig	26. 2. 1882	Berlin	ev.	Kaufmann	9	2	Philologie
488	Arthur Zehden	15. 8. 1882	Berlin	jüd.	Kirchhofs-Inspektor †	9	2	Zahnarzt
489	Otto Kluge	25. 8. 1882	Berlin	ev.	Kaufmann	9	2	Mathematik u. Naturwissensch.
490	Paul Wagner	25. 8. 1882	Berlin	ev.	Rentner	9	2	hdb. Eisenbahndienst
491	Joseph Falkenberg	30. 10. 1881	Berlin	jüd.	Kürschnermeister	9	2	Jura u. Cameraia
492	Max Schrom	3. 5. 1880	Berlin	ev.	Kaufmann	3	2	Medizin
493	Georg Hank	2. 1. 1882	Sonnenburg	ev.	Kaufmann	8	2	Theologie
494	Andreas Reymann	6. 4. 1881	Oberstephansdorf	ev.	Superintendent	4	2 1/2	Theologie
495	Richard Schulz	27. 9. 1880	Drebkau	ev.	Sanitätsrat	4	2	Offizier
496	Willy Mewis	6. 5. 1879	Haus Wolfswinkel b. Seyde	ev.	Kaufmann	10	2 1/2	Baufach

b. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbj. 1900	340	20	2	265	550	75	2	83	2	1	69	152	3	—
2. Am Anfange des Winterhalbj. 1900-1901	336	19	1	263	538	80	1	84	2	1	69	153	3	—
3. Am 1. Febr. 1901	325	19	1	258	527	75	1	84	2	1	69	153	3	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1900: 31, Michaelis 1900: 23.

Von diesen sind zu einem praktischen Beruf abgegangen zu Ostern 1900: 11, Michaelis 1900: 6.

Frequenztabelle für das Schuljahr 1900 — 1901.

	A. Gymnasium.																		B. Vorschule.				
	OL.O.	OL.M.	UL.O.	UL.M.	OH.O.	OH.M.	UHL.O.	UHL.M.	OH.O.	OH.M.	UHL.O.	UHL.M.	IV.O.	IV.M.	V.O.	V.M.	VLO.	VLM.	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1900	19	18	25	20	31	29	36	29	36	27	32	45	53	44	41	32	47	51	615	50	53	55	158
2. Abgang bis zum Schlufs des Schuljahres 1899 — 1900	16	—	3	2	3	2	10	1	1	—	1	1	3	1	1	—	5	—	50	1	6	2	9
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1900	22	—	25	—	21	—	27	—	24	—	40	—	33	—	42	—	25	—	259	26	25	—	51
3b. Zugang durch Übergang in eine andere Abteilung	—	3	—	—	5	3	6	5	—	8	4	7	4	10	—	7	6	—	68	—	—	—	—
3c. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1900	—	—	2	—	1	2	—	—	1	2	1	—	—	1	2	—	23	2	37	2	—	29	31
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1900 — 1901	22	21	27	18	27	27	33	27	33	27	45	47	37	50	44	39	54	47	627	52	46	57	155
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester	—	18	—	1	2	6	—	6	1	4	4	3	3	5	3	6	4	3	69	2	5	2	9
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1900	—	17	—	16	—	17	—	26	—	30	—	39	—	28	—	36	—	23	232	18	27	—	45
7b. Zugang durch Übergang in eine andere Abteilung	3	—	—	—	5	2	4	2	7	4	14	9	7	7	5	3	8	2	82	—	—	—	—
7c. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1900	1	—	1	—	2	6	1	1	2	—	1	1	1	—	1	—	2	15	35	4	3	26	33
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters 1900 — 1901	26	17	28	16	31	25	36	29	36	29	48	49	35	35	44	39	58	40	619	49	53	54	156
9. Zugang im Wintersemester	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	5	—	1	1	1	4	2	—	2	1	2	1	—	1	—	—	—	—	21	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1901	21	21	27	15	30	21	34	29	34	27	46	48	35	34	44	39	58	40	603	49	53	54	156
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1901	19,7	19,1	18	17,6	17,5	16,11	16,4	15,7	14,10	14,8	13,11	13,7	13	12,4	11,7	11,1	10,9	10,2		9,3	7,10	7,0	

Im September 1900 verstarb der Untertertianer Arthur Baron. Lehrer und Schüler nahmen an dem Schmerz der Eltern teil.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Lehrer-Bibliothek: Ausser Fortsetzungen der in den früheren Jahrgängen erwähnten Zeitschriften und Lieferungswerken wurden erworben:

Euripidis fabulae. Ed. K. Prinz et N. Werklein III 1—3. — U. v. Wilamowitz-Moellendorff, Homerische Untersuchungen. — Die griechischen christlichen Kirchenschriftsteller der ersten drei Jahrhunderte: Origenes Werke. III. hrsg. von E. Klostermann; Der Dialog des Adamantius *περί τῆς εἰς θεὸν ὁδοῦ πίστεως*, hrsg. von W. H. van de Sande Bakhuyzen; Das Buch des Henoch, hrsg. von J. Flemming und L. Radermacher. — Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde, IV, 2. — Sancti Aurelii Augustini de civitate dei libri XXII ex rec. E. Hoffmann, I, II. — Monumenta Germaniae historica: Poetae latini aevi Carolini, II, III; Diplomata regum et imperatorum Germaniae, III 1; Scriptores qui vernacula lingua usi sunt, III 2. — Pauly-Wissowa, Realencyclopädie der klassischen Altertumswissenschaft, VII. Halbb. — Curtius und Kaupert, Karten von Attika nebst Ergänzungsheften. — A. Mau, Pompeji in Leben und Kunst. — T. Mommsen, Beiträge zu der Lehre von den griechischen Präpositionen. — Paul, Grundriss der germanischen Philologie, III. — Luthers Werke XI, XXIV. — Goethe, Wahrheit und Dichtung. — Klöpfer, Französisches Reallexikon II. — Weinhold, Vorschule der Experimentalphysik, 4 A. — Plafmann, Himmelskunde. — Kerner von Marilaun, Pflanzenleben, 2. A. — Niemeyer, Schulreden. — Beier, Die höheren Schulen in Preussen und ihre Lehrer. — Lehrproben und Lehrgänge, 63—66. — Hohenzollern-Jahrbuch III.

An Geschenken gingen ein: Vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium zu Berlin: Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, 9. Jahrg. — Vom Magistrat der Stadt Berlin: Bericht über die Gemeindeverwaltung der Stadt Berlin in den Jahren 1889—1895, III; Übersicht über das Fortbildungsschulwesen, 16. Jahrg. — Von der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften: Geschichte der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin im Auftrage der Akademie bearbeitet von A. Harnack; Die Zweihundertjahrfeier der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften am 19. und 20. März 1900. — Von der Kommission für die Verwaltung der städtischen Volksbibliotheken und Lesehallen: A. Buchholtz, Die Volksbibliotheken und Lesehallen der Stadt Berlin. — Von Herrn Prof. Dr. Bruno Keil in Straßburg: A. Uhl, Quaestiones criticae in L. Annaei Senecae Dialogos. — Von Herrn Prof. Dr. O. Seyffert: W. J. Woodhouse, Aetolia its geography, typography, and antiquities; Monumenti antichi I, 3. — Von Herrn Prof. Dr. M. Wallies: E. Pinder, Über den Fünfkampf der Hellenen; Themisti Analyticorum posteriorum paraphrasis. Ed. M. Wallies. — A. Breuer, Elementar entwickelte Theorie und Praxis der Funktionen einer komplexen Variablen in organischer Verbindung mit der Geometrie.

Für die **Schüler-Bibliotheken** wurden neu angeschafft und auf die verschiedenen Klassen verteilt:

K. May, Orangen und Datteln. — Wichert, Heinrich von Plauen. — D. Müller, Deutsche Geschichte. — Treller, Der Letzte vom Admiral. — K. May, Der schwarze Mustang. — Fulda, Die Meisterwerke von Molière, übers. — Riehl, Geschichten und Novellen, Bd. I—IV. — Tanera, Der Freiwillige des Iltis. — Garlepp, Halbmond und Griechenkreuz. — Wuttke-Biller, Lina Bodmer. — Schalk, Die deutschen Heldensagen. — Cooper, Der Spion. — Hildebrandt-Strehlen, Der alte Hildebrand. — Blüthgen, Der Weg zum Glück. — Ders., Lebensfrühling. — Harold, Jack. — Scipio, In Deutsch-Ostafrika. — Meister, Der Seekadett. — Harald, Der schwarze Ritter. — Köppen, Das deutsche Reich. — Wuttke-Biller, Ein Mann, ein Wort. — Ohorn, Lützows wilde Jagd. — Kern, Der Freibeuter von Sumatra. — Meister, Im Kielwasser des Piraten. — Armand, Scharnhorst. — Weitbrecht, Aus schwäbischen Gauen. — Pietschker, Von Berlin nach Paris. — Brauns, Japanische Märchen. — Seidel, Wintermärchen. — Ludwig, Sibirische Märchen. — Wasmer, Über den Sternen. — Kern, Unter schwarz-weiß-roter Flagge. — Pajeken, Das Geheimnis des Karaiben. — Klein, Fröschweiler Erinnerungen. — Werner, Admiral Karpfanger. — Lang, Mit Ränzel und Wanderstab. — Worishöffer, Naturforscherschiff. — Ders., Die Diamanten des Peruaners. — Ders., Auf dem Kriegspfade. — Passow, Die schwarzen Napoleone. — Riehl, Geschichten und Novellen V und VI. — Boeck, Königin Luise. — May, Orangen und Datteln. — Briefwechsel von Schiller und Körner, 4. Bde. — E. Schmidt, Lessing II, 2. — Freytag, Technik des Dramas. — Dahn, Ein Kampf um Rom, 4 Bde. — Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow. — Ders., Der Werwolf. — Vaterländische Hausbibliothek, 2 Bde. — Bernstorff, Unsere blauen

Jungen. — George, Hie gut Brandenburg. — Bilder aus der Mark Brandenburg. — Holleben, Auf das Meer hinaus. — Ehlers, Samoa. — Ders, Im Osten Asiens. — G. Ebers, Uarda, zweimal. — Ders, Die ägyptische Königstochter, zweimal.

Für die **physikalische Sammlung** wurden angeschafft: 12 Wandtafeln aus Menzels physikalischen Tafeln, ein Flachmodell einer Lokomotive, ein Modell des Wellrades mit Schraube, mancherlei, Werkzeug, ein Demonstrations-Barometer nach Kolbe und Looser's Apparate zur Demonstration der strahlenden Wärme.

Für die **naturwissenschaftliche Sammlung** wurde angeschafft: eine Weinbergsschnecke und eine Ringelnatter (Spirituspräparate). Der Tertianer v. Frank schenkte eine Nileidechse, der Sekundaner Lehmann eine Eiersammlung, der Quintaner Giese drei Vogelnester und der Quintaner Lilienthal die Säge eines Sägefisches, der Quartaner Schröder zwei Kreuzottern. Für alle diese Geschenke sagen wir unsern aufrichtigen Dank.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Von früheren Schülern des Sophien-Gymnasiums und deren Angehörigen ist in dankbarer Erinnerung an die Lehranstalt, der sie ihre Jugendbildung verdanken, vom Jahre 1870 an ein Kapital zusammengebracht worden, welches von den Unternehmern zur Begründung einer Stipendien-Stiftung für Schüler der genannten Anstalt bestimmt ist. Das Kapital beläuft sich gegenwärtig 8100 auf $\mathcal{M}$ in $3\frac{1}{2}$ prozentigen Konsols und ist im Staatsschuldbuch eingetragen. Die Zinsen kommen zu Ostern und Michaelis zur Verteilung und werden vom Lehrerkollegium an Schüler gegeben, welche das Gymnasium besuchen oder verlassen. Ein nicht kapitalisierter Zinsenrest von 72,55 Mark wurde bei der Entlassung der Abiturienten zu Ostern 1900 einem derselben gegeben, die ersten regelmäßigen Zinsen Juli 1900 im Betrage von 141,50 Mark kamen beim Semesterschluss Michaelis 1900 zur Verteilung, die Zinsen vom Januar 1901 beim Semesterschluss Ostern 1901.

Der Komitee-Stipendienfonds beläuft sich auf 5460,63 $\mathcal{M}$, angelegt zum größeren Teil in 4prozentiger konsolidierter Staatsanleihe, zum minderen in $3\frac{1}{2}$ prozentigen Berliner Stadtobligationen. Die Verwaltung führt der Magistrat.

Aus den Zinsen des Reichenheimischen Legats sind im Lauf des gegenwärtigen Schuljahres wiederum zahlreiche Unterstützungen besonders durch Verleihung von freien Schulbüchern verteilt worden.

Das angesammelte Kapital der Lehrer-Witwen- und Waisen-Pensionskasse beträgt gegenwärtig 17 256,47 $\mathcal{M}$, und zwar in dreieinhalbprozentigen Konsols 15 350 $\mathcal{M}$, in dreiprozentigen 1700 $\mathcal{M}$, eingetragen im Staatsschuldbuch, auf Sparkassenbuch 24,50 $\mathcal{M}$, bar 181,97 $\mathcal{M}$.

VII. Benachrichtigungen.

Durch Verfügung des königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 15. September 1884 ist über die Zeit der Anmeldung für die unterste Klasse des Gymnasiums und der Vorschule die Bestimmung getroffen worden, daß Knaben, welche in eine derselben zu Michaelis eintreten sollen, vom 1. Mai desselben Jahres an, solche, die zu Ostern, vom 1. November des Vorjahres an angemeldet werden dürfen. Bei der Anmeldung eines Schülers ist dessen Taufzeugnis resp. Geburtsschein vorzulegen, bei der Aufnahme der Impfschein.

Alle übrigen um Aufnahme nachsuchenden Schüler müssen auf den Termin der Aufnahmeprüfung verwiesen werden, welcher durch Anschlag im Schulhause rechtzeitig bekannt gemacht wird.

Gesuche um Freischule sind an den Magistrat zu richten, aber dem Direktor zu übergeben bis zum 1. September resp. 1. März. Der Direktor hat über die Würdigkeit des Schülers, welchem die Freistelle gewährt werden soll, zu berichten. In der Vorschule giebt es keine Freistellen. Schüler, welche Freischule begehren, sollen mindestens ein Jahr lang Schulgeld bezahlt haben. Wenn für einen dritten oder vierten Bruder Freischule nachgesucht wird, so ist außer der Bedürftigkeit erforderlich, daß alle 3 oder 4 Brüder dem Gymnasium (nicht der Vorschule) angehören und daß sie alle des Beneficiums würdig sind.

Tritt Schulversäumnis wegen Krankheit ein, so hat der Vater oder dessen Stellvertreter möglichst bald, jedenfalls im Laufe des Tages, dem Klassenlehrer schriftlich davon Anzeige zu machen; es wird empfohlen, dazu Postkarten zu benützen.

Dauert die Versäumnis länger als einen Tag, so hat der Schüler bei seiner Rückkehr in die Schule dem Klassenlehrer eine vom Vater oder dessen Stellvertreter unterzeichnete Bescheinigung vorzulegen, in welcher der Grund und die Dauer der Versäumnis angegeben ist. Zu jeder anderen Schulversäumnis ist die Genehmigung des Direktors durch Vermittelung des Klassenlehrers einzuholen.

Gesuche um Vor- und Nachurlaub zu den Sommerferien können nur dann genehmigt werden, wenn ein ärztliches Attest nachweist, daß der zu beurlaubende Schüler selbst einer über 5 Wochen hinausgehenden Erholungszeit bedarf.

Ist ein Schüler oder ein Mitglied des Haushalts, dem er angehört, von einer ansteckenden Krankheit befallen, so muß er der Schule solange fernbleiben, bis eine ärztliche Bescheinigung die Ansteckungsgefahr für beseitigt erklärt.

Es wird den Eltern empfohlen, sich in allen ihre Söhne betreffenden Angelegenheiten zuerst an die Lehrer derselben, vor allem die Ordinarien zu wenden. Die Sprechzeit jedes der Herren ist bei dem Schuldiener zu erfragen.

Ferienordnung für das Jahr 1901: 1. Osterferien. Schluß des Schuljahres: Sonnabend, den 30. März; Anfang des Schuljahres: Dienstag, den 16. April. 2. Pfingstferien. Schluß des Unterrichts: Freitag, den 24. Mai; Anfang des Unterrichts: Donnerstag, den 30. Mai. 3. Sommerferien. Schluß des Unterrichts: Freitag, den 5. Juli; Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 13. August. 4. Herbstferien. Schluß des Sommerhalbjahres: Sonnabend, den 28. September; Anfang des Winterhalbjahres: Dienstag, den 8. Oktober. 5. Weihnachtsferien. Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 21. Dezember; Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 7. Januar 1902.

Die Aufnahme von Schülern in das Sophien-Gymnasium findet Mittwoch, den 27. März cr., vormittags von 11 Uhr ab, im Schulhause, Weinmeister-Straße Nr. 15 und Donnerstag, den 11. April ebendasselbst von 11 Uhr ab, statt. Zu den Bedingungen gehört außer einem Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule ein Attest über geschehene Impfung resp. Revaccination, sowie die sofortige Erlegung der ersten Schulgeldrate mit 32,50 M für Schüler des Gymnasiums, 27,50 M für Schüler der Vorschule. Schüler, welche in die Sexta einzutreten wünschen, haben außerdem die im letzten Halbjahr geführten Schreibhefte vorzulegen.

Der Unterricht des Sommer-Semesters beginnt Dienstag, den 16. April, früh 9 Uhr mit einer Andacht im Hörsaale.

Prof. Dr. Dielitz,

Direktor.

Gesuche um Freistellen geben bis zum 1. September, welchem die Freistelle gestellt. Schüler, welche haben. Wenn für einen der Bedürftigkeit erforderlich angehören und daß sie al

Tritt Schulversäumnislichst bald, jedenfalls im es wird empfohlen, dazu

Dauert die Versäumnis Schule dem Klassenlehrer vorzulegen, in welcher der Schulversäumnis ist die G zuholen.

Gesuche um Vor- und wenn ein ärztliches Attest hinausgehenden Erholungs

Ist ein Schüler oder Krankheit befallen, so muß Ansteckungsgefahr für bes

Es wird den Eltern an die Lehrer derselben, ist bei dem Schuldiener z

Ferienordnung
Sonnabend, den 30. M
ferien. Schluß des Unterr
den 30. Mai. 3 Somme
Unterrichts: Dienstag, d
Sonnabend, den 28. Se
5. Weihnachtsferien
des Unterrichts: Diensta

Die Aufnahme von cr., vormittags von 11 den 11. April ebendasselbst Abgangszeugnis von der Revaccination, sowie die des Gymnasiums, 27,50 einzutreten wünschen Schreibhefte vorzulegen

Der Unterricht des mit einer Andacht im Hör

B.I.G.

M

Y

C

Grauskala #13

19

18

17

16

15

14

13

12

11

10

9

8

7

6

5

4

3

2

1

A

ten, aber dem Direktor zu über-
ber die Würdigkeit des Schülers,
er Vorschule giebt es keine Frei-
ein Jahr lang Schulgeld bezahlt
nachgesucht wird, so ist außer
Gymnasium (nicht der Vorschule)

er oder dessen Stellvertreter mög-
riftlich davon Anzeige zu machen;

schüler bei seiner Rückkehr in die
eter unterzeichnete Bescheinigung
s angegeben ist. Zu jeder anderen
mittlung des Klassenlehrers ein-

nen nur dann genehmigt werden,
schüler selbst einer über 5 Wochen

gehört, von einer ansteckenden
s eine ärztliche Bescheinigung die

treffenden Angelegenheiten zuerst
Die Sprechzeit jedes der Herren

rien. Schluß des Schuljahres:
g, den 16. April. 2. Pfingst-
g des Unterrichts: Donnerstag,
reitag, den 5 Juli; Anfang des
Schluß des Sommerhalbjahres:
es: Dienstag, den 8. Oktober.
d, den 21. Dezember; Anfang

findet Mittwoch, den 27. März
-Straße Nr. 15 und Donnerstag,
edingungen gehört außer einem
über geschehene Impfung resp.
ldrate mit 32,50 M für Schüler
hüler, welche in die Sexta
etzten Halbjahr geführten

, den 16. April, früh 9 Uhr

Prof. Dr. Dielitz,

Direktor.

